



Inhalt

1. PERSONAL/GEBÄUDE/ALLGEMEINES	1
2. STADTARCHIV	
2.1. ARCHIV	2
2.1.1. Einführung des Dokumentenmanagement-Systems/EDV	2
2.1.2. Archivalienzugänge; Vorfeldarbeit	2
2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Dienstbibliothek	5
2.1.4. Digitalisierung von Archivalien und Literatur	7
2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Ämter, Anfragen/Recherchen	8
2.1.6. Forschungen, Publikationstätigkeit; Betreuung und Förderung wissenschaftlicher Vorhaben	9
2.1.7. Fachbezogene Tätigkeiten, Archiv-Homepage, Fortbildung, Führungen, Kooperation mit Schulen und Universitäten	11
2.1.8. Ausstellungen des Stadtarchivs; Leihgaben	14
2.1.9. Publikationen und Vorträge des Archivleiters	15
2.2. FOTOABTEILUNG	
2.2.1. Statistik	17
2.2.2. Erschließung	17
2.2.3. Zugänge	18
2.2.4. Sonstige Arbeitsschwerpunkte, laufende Arbeiten	19
3. UNTERE DENKMALSCHUTZBEHÖRDE	21
3.1. KONTINUITÄT UND VERÄNDERUNG	21
3.2. ZUSAMMENARBEIT	22
3.3. VERWALTUNGSVORGÄNGE	23
3.4. GROßPROJEKTE DER DENKMALPFLEGE	25
3.5. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	28
3.6. WEITERBILDUNG UND FACHVERANSTALTUNGEN	30
3.7. SONSTIGES	30
4. JÜDISCHES MUSEUM, SYNAGOGE, ALTER JUDENFRIEDHOF	31
4.1. JÜDISCHES MUSEUM	31
4.2. SYNAGOGE, ALTER JUDENFRIEDHOF	33
4.2.1. Synagoge	33
4.2.2. Alter Judenfriedhof	34

1. Personal/Gebäude/Allgemeines

Das Berichtsjahr brachte erhebliche personelle Veränderungen und damit auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit sich:

- Mit der Fotolaborantin Frau Elvira Harbauer schied wegen Erreichens der Altersgrenze zum 30.06. eine langjährige Kraft in der Fotoabteilung aus, zudem die letzte Mitarbeiterin, die noch mit der analogen Fotografie vertraut war. Ihre Stelle übernahm der seit dem Ende seiner Ausbildung im Stadtarchiv (Juli 2016) zunächst befristete Fachangestellte für Medien und Informationsdienste Herr Jonas Weitz (unbefristet, Vollzeit).
- Die seit September 2016 vakante Stelle in der Fotoabteilung ist seit 01.04.2017 mit Frau Dorothee Kirchgäßner M.A., Dipl.-Archivarin FH wiederbesetzt (zur inhaltlichen Arbeit der Fotoabteilung unter 2.2.4.).
- Seit 01.02.2017 ist die Leitung der Unteren Denkmalschutzbehörde mit Frau Hanna Hubertus (M.A.) wieder neu besetzt, die Verabschiedung der langjährigen Denkmalpflegerin Frau Dr. Irene Spille fand im Rathaus am 27.01.2017 statt (vgl. bei 3.1.).
- Für das Jüdische Museum und die Synagoge konnte ab 15.02.2017 mit Frau Elfie Nessler eine neue Urlaubs- und Krankheitsvertretung eingestellt werden.

Als Praktikant_innen waren 2017 im Stadtarchiv tätig:

- Frau Larissa Debus, Schülerin, Kallstadt/Pfalz, 16.01. bis 27.01.2017
- Frau Victoria Löffler, Schülerin, Offstein, 23.01. bis 03.02.2017
- Herr Matthias Kühlwein, Student, Heidelberg, 06.03. bis 31.03.2017
- Frau Jana Müller, Schülerin, Worms, 19.06. bis 23.06.2017

Im März/April konnte durch den Gebäudebewirtschaftungsbetrieb ein Außenanstrich des Raschi-Hauses einschließlich kleinerer Dachreparaturen durchgeführt werden. Das Haus wurde danach Anfang August professionell neu fotografiert; die Fotografien (Bernward Bertram) werden nach erfolgtem Erwerb der Rechte für Zwecke der Öffentlichkeitsarbeit verwendet und sind bereits auf den einschlägigen Internet-Seiten eingestellt worden.

Angesichts des Endes der analogen Fotografie wurde Ende 2017 das Fotolabor abgebaut (vgl. auch unter 2.2.4.); Überlegungen für eine dadurch mögliche Umnutzung der Räume im 3. Obergeschoss des Raschi-Hauses wurden konkretisiert und sollen 2018 realisiert werden.

Die jährliche Sommerschließzeit des Archivs wurde vom 24.07. bis 11.08.2017 durchgeführt. Dadurch waren wieder Umlagerungs-, Revisions- und Ordnungsarbeiten an den Beständen sowie Nachbewertungen von Aktenübernahmen, Verlagerungen zwischen den Standorten für Verzeichnungsarbeiten, Neuverpackungen, eine Magazingrundreinigung, Altpapierabfuhr etc. möglich.

Der Betriebsausflug führte die Mitarbeiterschaft per Fahrrad am 08.06.2017 nach Flörsheim-Dalsheim und Gundheim (Fleckenmauerführung Dalsheim, Bienenlehrgarten Gundheim u.a.).

2. Stadtarchiv

2.1. Archiv

2.1.1. Einführung des Dokumentenmanagement-Systems/EDV

Zwischen Februar und April 2017 wurde für den Bereich 4.1 die Einführung des Dokumentenmanagement-Systems (DMS) vorbereitet und umgesetzt. Die Nutzung der entsprechenden Software ‚enaio‘ im Alltagsbetrieb (noch ohne die Denkmalpflege, siehe dazu unter 3.) wurde nach den entsprechenden Vorarbeiten gemeinsam mit dem Bereich 1 (Hard- und Software-Ausstattung, Schulungen, Erstellung eines Aktenplans, Einscannen von Altakten unter Festlegung von Grenzzahlen, Klärung diverser organisatorischer Fragen) in enger Absprache mit der erheblich involvierten Bereichsleitungsassistentin vorbereitet und mit der Umsetzung bzw. dem Echtbetrieb ab Mai begonnen. Dies war mit einer Reihe organisatorischer Veränderungen vor allem in den Arbeitsabläufen der Assistentin aber auch fast aller anderen Mitarbeiter_innen im Archiv verbunden und bedurfte intensiver Gespräche und Regelungen (u.a. Auftragserteilung für Reproduktionen, Benutzungsantrag, Absprachen zur Vereinfachung und besseren Organisation der Benutzererfassung, Korrespondenzen und Beantwortung von Anfragen, E-Mail-Ablage und Ordnerstruktur).

Weiterhin bestand eine aktive Mitwirkung des Stadtarchivs in der Arbeitsgruppe der Stadtverwaltung zur Einführung des Dokumentenmanagement-Systems (DMS) innerhalb der Stadtverwaltung insgesamt, eine Aufgabe, die noch einige Jahre in Anspruch nehmen wird und mit der Problematik der digitalen Langzeitarchivierung verbunden ist, in der das Archiv ebenfalls gefragt sein wird.

2.1.2. Archivalienzugänge; Vorfeldarbeit

Das Zugangsbuch verzeichnet für 2017 mit 22 Eingängen (2016: 38, 2015: 49, 2014: 42) einen Zuwachs an neuen Archivalien in geringerem Umfang als während der Vorjahre bei wiederum großer thematischer Breite.

Aus den Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung sind nach Aussonderungen, Informationsgesprächen und Bewertungen vor Ort (u.a. im Entsorgungsbetrieb, dem Rechnungsprüfungsamt u.a.) übernommen worden:

- KVG/Nibelungen-Festspiel-GmbH: Abgabe von insgesamt zehn Archivkartons mit Unterlagen zu den Festspielen (zu Abt. 24 Nibelungen-Festspiel GmbH) seit 2002 bis 2013, darunter Textbücher, audiovisuelles Material, Medienspiegel und vermischtes Werbematerial; die Unterlagen sind noch unverzeichnet
- Bauverwaltung Abt. 6.1 Stadtplanung: acht Umzugskartons (insges. 5,5 lfm) Akten der Stadtsanierung im Bereich Judengasse aus der Zeit ca. 1971 bis 1990 (nach Sichtung und Aussonderung in der Registratur im Dachgeschoss des Rathauses), umgehende Verzeichnung in Abt. 6 angesichts laufender Bauforschungsanfragen
- Bauverwaltung Abt. 6.4 Stadtsanierung: Abgabe von Unterlagen zur Baugeschichte des Raschi-Hauses seit ca. 1975 bis 1985, umgehende Verzeichnung in Abt. 6 wegen Bauforschungsanfragen zum Raschi-Haus, ca. 15 VE (s.u.)

An weiteren nichtamtlichen Zugängen seien erwähnt (teils Schenkungen, teils Depositum, ergänzend siehe zur Fotoabteilung unter 2.2.3.):

a. Neue Archivabteilungen

- Abt. 224/6 Sammlung Herrnsheim (Dr. Rolzhäuser), Umfang: 4 Archivkartons, 1 Mappe mit Überformaten (= 42 Verzeichnungseinheiten), Urkunden und -abschriften 14. bis 19. Jh. aus Herrnsheim; Schenkung durch Dr. Hans-Peter Rolzhäuser, Netphen/Siegen. Die Unterlagen wurden umgehend verzeichnet, sie sind für die Kirchengeschichte Herrnsheims vor allem für das 16. bis 18. Jahrhundert bedeutsam.
- Abt. 170/57 Architektennachlass Heinz Elsesser (Laufzeit ca. 1945-2005, Umfang: 32 lfm in Archivboxen, ca. sechs lfm Pläne gerollt u. in Mappen, neun Kartons Pläne gerollt, 92 Diapositive, 134 Ordner und 91 Bündel Schriftgut). Der im Mai als Schenkung der Familie übernommene, vollständige Nachlass des für die Wiederaufbaujahre der Stadt wichtigen, zwischen den späten 50er Jahren und kurz nach 2000 aktiven Privatarchitekten (1927-2010) stellt eine wertvolle Ergänzung der bisherigen Architektennachlässe dar und wird bis zur noch ausstehenden Verzeichnung durch eine vorläufige Excel-Tabelle mit ca. 235 Nummern erfasst. Eine ausführliche Übergabeprotokolle erleichtert eine künftige Erschließung des Bestandes, der Übernahmezustand in Elsessers Wohnhaus (Hochheimer Str. 41) wurde fotografisch dokumentiert.
- Fotobestand Hertel/Füller-Braner (siehe unter 2.2.3.)
- Abt. 55/2 Oberrealschule (Gauß-Gymnasium) (ab Sept. Gespräche betr. Depositatvertrag, Abholung im Bildungszentrum am 10.10., bis Ende Dez. Abschluss der Verzeichnung, Umfang 683 Verzeichnungseinheiten = 137 Archivkartons = 17 lfm, Laufzeit v.a. 1880 bis 1973). Der Bestand des ungestört überlieferten Schularchivs stellt über die Bildungsgeschichte hinaus eine wertvolle, mit dem Bestand des Altsprachlichen Gymnasiums (Abt. 55/1) vielfältig verzahnte Fundgrube für viele Fragestellungen dar. Die Unterlagen konnten zügig, ausführlich und intensiv erschlossen, der Bestand klassifiziert und ein Findbuch mit eingehendem Vorwort erarbeitet werden (146 S.).

b. weitere Zugänge/Übernahmen (vgl. Zugangsbuch, in der Regel direkt verzeichnet, Fotozugänge siehe unter 2.2.3.)

- Beim Auktionshaus Reiss & Sohn (Königstein/Ts.) konnten bei zwei Auktionsterminen insgesamt drei großformatige, schmuckvolle Glückwunscharten zum 70. Geburtstag von Reichskanzler Otto von Bismarck (1885) erworben werden (Abt. 217 Nr. 1000, 1003, 1004), wobei der Altertumsverein Worms einen erfreulichen finanziellen Zuschuss gewährt hat. Die Adressen sind bedeutende, künstlerisch aufwendige Zeugnisse der zeitgenössischen Verehrung für den Reichsgründer und stammen von den Lederwerken Cornelius Heyl, der Lederfabrik Doerr & Reinhart und der Wormser Stadtverordnetenversammlung (letztere gestaltet von Otto Hupp). Die Stücke wurden unmittelbar darauf digitalisiert und verzeichnet.
- Ergänzend erfolgte der Ankauf eines originalen Entwurfs für den Wormser Ehrenbürgerbrief für Reichskanzler Otto von Bismarck (Antiquariat Bierl, Eurasburg) aus dem Jahre 1871 (Abt. 217 Nr. 1002).
- Ankäufe privater Fotoalben der Zeit zwischen etwa 1880 und 1920 (Abt. 208 Nr. 51-57) erweitern den Bestand an zeitgenössischen Alben mit Visitenkarten als fotografiehistorisch wertvollen Zeugnissen mit regionalem Bezug.
- Im Zuge der bevorstehenden Auflösung der Marinekameradschaft Worms von 1888 e.V. wurden Unterlagen im Vereinsheim am Rhein gesichtet, schenkungsweise übernommen und in Abt. 202 (Nr. 388) verzeichnet.
- Geschenkt wurden dem Archiv durch Herrn Erwin Graf (Pfeddersheim) 21 überwiegend französischsprachige Stücke aus dem Nachlass von David Möllinger jun. aus seiner Verwaltungstätigkeit während der napoleonischen Zeit im Kanton Pfeddersheim (Abt. 202 Nr. 389, verzeichnet).

- Aus privatem Nachlass schenken die Eheleute Sonneck (Guntersblum) Unterlagen zu Fastnachtssitzungen bzw. -veranstaltungen des VfR Wormatia Worms ab 1947 (Abt. 202 Nr. 382, Nachlass Willi Kaldschmidt, verzeichnet).
- Als Dauerleihgabe (Frau Kensche/Herr Brüggemann) erhielt das Archiv zwei großformatige französische Militärmappen der Zeit 1688/97 (Raum zwischen Bacharach und Deidesheim); eine Digitalisierung und Einarbeitung in Abt. 217 ist für Anfang 2018 geplant.
- Frau Dr. Irene Spille übergab dem Archiv im Dezember als Schenkung Unterlagen aus dem Nachlass des Wormser Gelehrten Daniel Bonin (1861-1933; ca. drei Archivkartons Umfang), die den bislang sehr kleinen Bestand Abt. 170/37 ergänzen. Es handelt sich v.a. um Briefwechsel und Fotografien der Zeit ca. 1890 bis 1920; die Unterlagen sind noch unverzeichnet.

Zuwachs erhielt die Abt. 204 (Wormser Dokumentation/Sammlung) wiederum durch zeitgeschichtlich relevante Kleinschriften, Prospekte und ähnliche Unterlagen. Der Bestand beinhaltet Ende 2017 2.344 Verzeichnungseinheiten (Ende 2016: 2.286 VE, vgl. zu Abt. 204 auch unter 2.1.3.). Gewachsen sind auch andere Sammlungsbestände, darunter Abt. 203 Judaica und Abt. 202 Einzelstücke, letztere umfasst jetzt 399 VE (= 68 Archivkartons). Im gewohnten Umfang wuchs Abt. 223 (Plakatsammlung) durch die regelmäßige Übernahme von Plakaten von der Kultur- und Veranstaltungs-GmbH (KVG), aus dem Ämterhaus Adenauerring und der Anzeigenzeitung ‚Nibelungenkurier‘, zur Abt. siehe ebenfalls unter 2.1.3.

Im Zuge der Erarbeitung einer Übersicht über Fotografien in Archivabteilungen (außerhalb der Fotoabteilung) wurden seit dem Frühjahr ca. 25 einschlägige Bestände geprüft und eine Zusammenstellung unterschiedlicher Fotografie-Formate erstellt. Danach befinden sich außerhalb der Unterabteilungen des Fotoarchivs insgesamt gut 400 Glasnegative, ca. 500 Glas-Diapositive, ca. 2.850 Glas-Diapositive (Nachlass Georg Illert Abt. 170/17), ca. 8.000 Negative und mindestens 2.500 Abzüge in den verzeichneten Archivbeständen, zu denen insgesamt etwa 340 Fotoalben hinzuzurechnen sind.

Die Bearbeitung des umfangreichen jüngeren kommunalen Archivgutes, die weitere Bewertung und Übernahme von Unterlagen sowie die Bemühungen um die elektronische Langezeitarchivierung bleiben Langzeitaufgaben des Stadtarchivs. Die Vorfeldarbeit fand neben den Aussonderungen Ausdruck in einer Reihe von Gesprächen mit Verantwortlichen aus Kernverwaltung und städtischen Gesellschaften mit Informationen über Aussondungsverfahren und über die Wünsche des Archivs nach Beachtung der einschlägigen Vorschriften im Zusammenhang mit Fragen der Vernichtung und Schriftgutverwaltung. Ständige Kontaktpflege ist auf diesem Feld unerlässlich, auch im Hinblick auf die laufenden Veränderungen in der Verwaltungsstruktur und die begonnene Einführung eines elektronischen Dokumentenmanagements (Fa. Optimal Systems).

Wichtig war die während der zweiten Jahreshälfte durchgeführte systematische Nachbewertung von Akten der Stadtverwaltung aus den 1960er bis 90er Jahren (Abt. 6) im Magazin des Raschi-Hauses, durch die die Voraussetzungen für eine planmäßige weitere Verzeichnung der Nachkriegsakten deutlich verbessert wurden, der in den kommenden Jahren verstärkte Aufmerksamkeit gelten soll.

Der seit 2013/14 begonnene Aufbau eines vom Stadtarchiv fachlich begleiteten Zwischenarchivs für die Stadtverwaltung Worms wurde fortgeführt bzw. weiter begleitet. Durch den Integrations- und Dienstleistungsbetrieb der Stadt (IDB) wurde die Realisierung vor

Ort in Worms-Pfeddersheim betrieben und das Zwischenarchiv weiter ausgebaut (Einführung der EDV ‚Augias-Zwischenarchiv‘, Version 9.0; bauliche und personelle Maßnahmen, darunter v.a. der Einbau einer Hochregalanlage; weitere Einlagerungen, darunter die bislang im Dienstgebäude Adenauerring verwahrten ca. 12.000 Personalakten, Umfang 88 lfm = Abt. 6-P etc.). Bei verschiedenen Gelegenheiten wurde auf die Möglichkeiten der Hinterlegung von Akten im Zwischenarchiv aufmerksam gemacht, vor allem in der Abt. 6.1. (Bauaufsicht, Besprechung wegen der möglichen Ablieferungen und ihrer Erfassung, Beratung der Sachbearbeiter etc.).

2.1.3. Verzeichnung/Erschließung, Dienstbibliothek

Eingegeben in die Archivdatenbank ‚Augias-Archiv 9.1‘ waren mit dem Stichtag 30.12.2017 insgesamt 155.921 Verzeichnungseinheiten (Ende 2016: 150.098, Ende 2015: 146.315, Ende 2014: 134.825), in Ebene 2 waren davon 1.535 VE verzeichnet.

Zieht man die Daten der Fotoabteilung (siehe unter 2.2.1., z.Zt. 28.921 VE (Ende 2016: 28.137, Ende 2015: 26.963, Ende 2014: 25.378 VE), die Personalakten (12.205, Ende 2013: 11.629 VE) sowie die Daten der Abt. 19 Ausgleichsamt (5.011 VE) ab (denn beide Bestände unterliegen datenschutzbedingten Schutzfristen), dann waren Ende 2017 benutzbare bzw. zugängliche 109.784 Verzeichnungseinheiten (Ende 2016: 104.745, Ende 2015: 102.447, Ende 2014: 92.757, Ende 2013: 90.232) in die Datenbank eingegeben, ein Zuwachs von 5.039 Datensätzen (Vorjahreszuwächse: 2016: 2.298, 2015: 9.690, 2014: 2.525, 2013: 4.093).

Nach dem Stand 30.12.2017 waren 218 Bestände (und Teilbestände) des Archivs vollständig in ‚Augias‘ eingegeben (Ende 2016: 214, Ende 2015: 209, Ende 2014: 202).

Die Gesamtzahl der Archivabteilungen liegt derzeit bei 254 (Ende 2016: 250, Ende 2015: 244, Ende 2014: 239, Ende 2013: 235).

Neben den bereits genannten Verzeichnungsarbeiten (vgl. unter 2.1.2.) wurden folgende Bestände abschließend verzeichnet, in der Regel unter Erarbeitung von Klassifikation und Findbuchvorworten:

- Abt. 1 A I a (Geburtsbriefe, Wandergesellenbriefe, Manumissionen etc., Laufzeit 1659–1851, Schwerpunkt im 18. Jh.): Die Arbeit am Teilbestand wurde im August abgeschlossen, der Bestand umfasst jetzt 1.488 Verzeichnungseinheiten (= 12 Archivkartons u. 27 Urkundenkästen = 11 lfm); im Berichtsjahr wurden damit nochmals 560 VE erschlossen, ein Findbuch mit Vorwort liegt jetzt vor.
- Domarchiv St. Peter: Mit der Erfassung von 1.693 Verzeichnungseinheiten konnte die neue Abt. 154 (Domarchiv Abt. 4, 81 Rollen, Laufzeit 1901–1947) und damit weitere Pläne des Doms zu Worms und seines Umfeldes samt Gemeindegebäuden, der Kirche und Einrichtungen der Pfarrgemeinde St. Martin sowie ein Bestand an Fresken datenbankmäßig erfasst, neu verpackt und somit nutzbar gemacht werden. Ein Findbuch mit Klassifikation und ausführlichem Vorwort (275 S.) wurde erstellt. Die Arbeit wurde durch das Engagement studentischer Hilfskräfte der Universität Heidelberg ermöglicht, die vom Archiv fachlich angeleitet worden waren.
- Abt. 77/43 Dt. Alpenverein – Sektion Worms: Abschluss der Verzeichnung (letzte 40 VE erfasst), Umfang: 15 Archivkartons = 85 VE, Laufzeit: 1907–2014. Das Findbuch wurde dem Verein am 02.08. offiziell übergeben und die Arbeit in einer Pressemitteilung publik gemacht.
- Abt. 232 Gemeindearchiv Alsheim: Abschluss der Nachverzeichnung von Urkunden zur Rechnung. Der Bestand umfasst jetzt 289 Archivkartons u. Überformate = 1.654 Verzeichnungseinheiten = 45 lfm (Zuwachs 2017: 195 VE = 12, 5 lfm = 75 Archivkartons, Nr.

1468 bis Nr. 1651). Im Anschluss an die Nachbearbeitung erfolgte eine vollständige Findbuchkorrektur.

- Abt. 225/225-F Sammlung Abenheim (Kilian Müller) Abschluss der Bearbeitung: Umfang: 16 Archivkartons (= 67 Verzeichnungseinheiten = 1,5 lfm), 225_F: 7 Archivkartons (ein lfm) = 779 Fotografien (377 VE = Ebene 1; 738 Fotos digitalisiert) u. ein Karton Fotonegative (1.296 Kleinbildnegative u. 10 Rollfilme).

An laufenden Verzeichnungen sind vor allem zu nennen:

- Abt. 217 Graphische Sammlung: Die Verzeichnung, Umbettung und Digitalisierung von Radierungen und Stahlstichen vor allem des 19. Jahrhunderts bleibt eine Langzeitaufgabe über die kommenden Jahre. Nach dem Stand 27.12.2017 sind verzeichnet 1031 VE (Ebene 1), dazu 107 in Ebene 2. Die Abt. hat damit im Berichtsjahr mit 409 Stücken (302 Ebene 1, 107 Ebene 2) und 321 hinterlegten Digitalisaten einen sehr erfreulichen Zuwachs erfahren. Die mit zum Teil intensiven Recherchen verbundene Arbeit an diesem Großprojekt wird auch über 2018 hinaus eine Fortsetzung erfahren.
- Die Mitte 2015 begonnene umfassende Nachverzeichnung der Akten von Abt. 5/1 (Stadtverwaltung 1815-1945) wurde mit beachtlichen Ergebnissen intensiv fortgesetzt (Bearbeitung der Aktenbände Nr. 1232 bis 1907). Die Findbuchdatei umfasste Ende Juli bereits 1658 (Ende 2016: 1566) Seiten. Die Arbeit verbessert die Nutzung des zentralen Aktenbestandes für das 19. und die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts erheblich und wird 2018 ihre Fortsetzung erfahren. Durch kleinere Zugänge ist die Abt. im Berichtsjahr um 33 weitere Einheiten gewachsen.
- Fortschritte konnten wiederum bei der Verzeichnung der Akten der Stadtverwaltung seit 1945 (Abt. 6) erzielt werden, zur Zeit sind hier 5.029 Verzeichnungseinheiten bearbeitet (= Zuwachs von 101 VE).

In verschiedenen Fällen konnten Excel-Dateien zur ergänzenden, v.a. namensmäßigen Erschließung von Archivgut angelegt und als pdf-Dateien in die Archivdatenbank integriert werden. Hier ist vor allem zu nennen die auf Honorarbasis erfolgte Namenserfassung der Gesuche um Bürgeraufnahme im Bestand Abt. 5 (Stadtverwaltung 1815-1945) für den Zeitraum ca. 1795 bis 1905. Es wurden 3166 Namenseinträge aus den Akten Stadtarchiv Worms, Abt. 5 (Stadtverwaltung 1815-1945 Nr. 1034 bis 1082) auf Basis älterer handschriftlicher Verzeichnisse unter Abgleich mit den Originalunterlagen in einer Excel-Liste erfasst und als pdf-Datei sowohl in der Augias-Datenbank hinterlegt als auch auf der Homepage des Archivs unter dem Menüpunkt ‚Bestände‘ präsentiert (Felder: Zuname, Vorname, Beruf, Geburtsort, Geburtsjahr/Alter, Wohnort, Datum des Gesuches, Genehmigung, Bemerkungen, Signatur).

Ebenfalls durch externe Vergabe (Honorarmittel) war es möglich, die Digitalisate (pdf-Dateien) aller Bände der Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ zwischen 1926 und 1998 (Bd. 1-16) aufsatzweise zu portionieren mit dem Ziel, neben der Präsentation der Aufsatztitel (vgl. unter <https://www.worms.de/de-wAssets/docs/kultur/stadtarchiv/Der-Wormsgau/Der-Wormsgau-Titelarchiv.pdf>) künftig das gesamte Material als online-Aufsatzarchiv nutzbar zu machen (1,24 GB Datenvolumen = 464 Dateien in 16 Ordnern). Die Vorarbeiten dazu konnten Ende 2017 abgeschlossen werden und sollen nach Klärung technischer Fragen mit der Internet-Redaktion Anfang 2018 auf der Homepage des Stadtarchivs online verfügbar sein. Dann ist es möglich, alle einzelnen Aufsätze der Bände jeweils herunterzuladen und zu nutzen.

Im Laufe des Jahres wurden über die (bereits älteren, insgesamt unbefriedigenden) Verzeichnungsdaten der Abteilung 1 B (Reichsstädtisches Archiv) hinaus gezielt bislang kaum genutzte, vor allem personenbezogene Quellengruppen vor allem des 18. Jahrhunderts hinsichtlich ihres Quellenwertes und ihrer Aussagefähigkeit überprüft und in der Datenbank zusätzliche Hinweise zu Inhalt und Relevanz bestimmter Akten und Amtsbücher hinterlegt. Damit soll eine wünschenswerte weitere Erforschung dieser Zeit gefördert werden.

Während der Sommerschließzeit des Archivs war u.a. die Revision und Neuverpackung der noch weitgehend unverzeichneten Plakatsammlung (Abt. 223, Verpackung von 2.837 Stücken, Gesamtbestand jetzt ca. 5.500 Plakate) sowie die Neuverpackung u.a. von Abt. 180/7, Abt. 215/1 und Akten der Ausländerbehörde (unverz., Abt. 6) sowie Teilen der Abt. 180/1 wichtig. Abt. 204 (Zeitgeschichtliche Sammlung/Dokumentation) wurde neu aufgestellt und die Beschriftung wurde unter Neuordnung der Signaturvergabe verbessert; das Ziel war dabei, dass der intensiv genutzte Bestand nur noch am Ende wächst und die bestehenden Verzeichnungseinheiten nicht erweitert werden. Diese Umstrukturierung im Magazin erbrachte Platzgewinn und bedeutet durch die jetzt mögliche Durchnummerierung der Archivkartons eine erhebliche Arbeitserleichterung beim Ausheben und Reponieren des Schriftgutes.

Die Nachbearbeitung der Verzeichnung des Archivs der Jüdischen Gemeinde Worms in Abt. 140 (seit April 2016, vgl. Jahresbericht 2016) wurde 2017 abgeschlossen: Die im Jahr 2004 digitalisierten, bisher nur auf CD vorliegenden Mikrofilme des im Original in Jerusalem verwahrten Bestandes wurden auf dem Server abgelegt, zu pdf-Dateien zusammengefasst und jeweils mit der Datenbank verknüpft. Damit sind 710 Dateien hinterlegt bzw. in ‚Augias-Archiv‘ eingebunden.

Der Bestand der Dienstbibliothek umfasst in der Datenbank Augias-Biblio 8.0. Ende 2017 2.701 (2016: 2.656, 2015: 2.583, 2014: 2.516) Monographien, 218 (Ende 2016: 217) Zeitschriften, erfasst sind derzeit 1.172 (Ende 2016: 1.153) Aufsätze. Laufend werden neue Titel, Aufsätze und weitere bibliographische Einheiten nachgetragen und verschlagwortet. Wie in den Vorjahren wurden auch 2017 zahlreiche eingehende Belegexemplare an die Stadtbibliothek abgegeben und Neuanschaffungen von Literatur untereinander abgesprochen. Nach wie vor sind umfangreiche, überwiegend aus Aktenaussonderungen stammende Bestände aus dem Bereich der grauen Literatur, älteres, zum Teil sehr seltenes Verwaltungsschrifttum und Gesetzblattserien des 19./frühen 20. Jh. nicht katalogisiert (Lagerort Dienstgebäude Adenauerring).

2.1.4. Digitalisierung von Archivalien und Literatur

Ende 2017 waren 32.010 Bilddaten sowie 1.105 pdf-Dateien bei den jeweiligen archivischen Verzeichnungseinheiten in der Datenbank Augias-Archiv 9.1 hinterlegt bzw. mittels Pfaden in die Datenbank ‚Augias 9.1.‘ eingebunden (Ende 2016: 30.259 Bilddaten, davon 25.093 in den Fotobeständen und 5.166 in sonstigen Archivabteilungen; 460 eingebundene pdf-Dateien; Ende 2015: 30.036, davon 24.859 bei Fotobeständen, 5.164 in sonstigen Archivabteilungen sowie 271 eingebundene pdf-Dateien). Damit konnten hier 2017 sehr bemerkenswerte Fortschritte erreicht und die Datenbank für die Nutzer_innen des Archivs wesentlich attraktiver und weitaus informativer ausgestaltet werden.

Außer den von der Fotoabteilung selbst vorgenommenen, auf dem Archivserver vorgehaltenen Reproduktionen (s. unten unter 2.2.1.) liegen Digitalisate auf 35 (Ende 2016: 31) Festplatten bzw. CDs/DVDs vor allem aus externen Digitalisierungsaufträgen vor (unterschiedliche Formate, Umfang Ende 2017: insgesamt 16.682, 224 GB = 576.824 Dateien).

Im Februar 2017 konnten die beiden Wormsgau-Beiheft-Bände Beiheft 27 (Henry R. Hüttenbach, Herta Mansbacher. Porträt einer jüdischen Lehrerin, Heldin und Märtyrerin (1885-1942), Worms 1981) und Beiheft 31 (Annelore und Karl Schlösser, Keiner blieb verschont. Die Judenverfolgung in Worms 1933-1945 in Worms, Worms 1987/89) digitalisiert und online gestellt werden, zwei grundlegende Arbeiten zur NS-Judenverfolgung (vgl. <https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/veroeffentlichungen.php>).

Ebenfalls digitalisiert wurde im Februar der Text der 1992 erschienenen Denkmaltopographie der Stadt Worms durch den Verleger Dr. Ferdinand Werner für den internen Gebrauch der Denkmalschutzbehörde (184 S., Textdatei).

Im Juli wurde die Festschrift zur Fertigstellung des neuen Städtischen Schlachthofes (1912, 86 S., Ex. Dienstbibl. OA 039, Abt. 5 Nr. 06819) digitalisiert und online gestellt, auch und gerade angesichts der Bemühungen um den Erhalt der noch existierenden Bauteile des unter Denkmalschutz stehenden Ensembles.

Bis Juni 2017 erfolgte die Digitalisierung weiterer Archivbestände durch das Digitalisierungszentrum im Stadtarchiv Mannheim; das Vorhaben umfasste Abt. 2 Nr. 167-168 (Atlas géométrique, 1811) und acht Bände der für die Topographie der Stadt überaus wichtigen Urkatasteraufnahme der Stadt Worms aus den 1830er Jahren, hinterlegt in der Datenbank des Archivs (Stadtarchiv Abt. 5 Nr. 7523-7530 = zusammen 727 Blatt). Dazu kommen zwei Protokollbücher der Freireligiösen Gemeinde Worms (Abt. 77/38 Nr. 1, Nr. 17). Im Januar erhielt das Archiv die Digitalisate (mpg-Dateien, Umfang 28, 3GB) von 20 Filmrollen mit color-8-mm-Filmen der Backfischfeste zwischen 1955 und 1970 (Abgabe Rolf Ochßner, siehe Jahresbericht 2016, Laufzeit zusammen ca. acht Stunden bei guter Qualität). Die Filme wurden verzeichnet (Abt. 210/1 Nr. 27-40); die Maßnahme erfolgte seit Ende 2016 durch ein Fachunternehmen aus Koblenz.

Im Herbst wurden durch die Fa. WJW-digital (Wernau) 33 Mikروفilmrollen mit den kompletten Jahrgängen der Wormser Zeitung (1908-1913, 1919-1921) und der Wormser Volkszeitung (1908-1913) digitalisiert (Abt. 228). Die erhaltene Festplatte umfasst 219 GB Daten (insges. 17.174 jpg-Dateien in 107 und 72 Ordnern, monatsweise Ablage); Nachträge in der Datenbank sind erfolgt. Nach den guten Erfahrungen mit der Digitalisierung mikroverfilmter Archivalien hinsichtlich Qualität und Preis-Leistungs-Verhältnis wird die systematische Digitalisierung der mikroverfilmten Zeitungsbestände aus Abt. 228 auch 2018 fortgesetzt werden.

Zur Zeit befinden sich weitere Archivalien (Einzelstücke Abt. 217, Negative des Fotobestandes 301- Johann Heinrich Mayer u.a.) zur Bearbeitung im Digitalisierungszentrum Mannheim. Vgl. zu weiteren Digitalisierungsvorhaben (Hanselmann-Negative, Hamman-Serie London u.a.) auch unter 2.2.4. Fotoabteilung.

2.1.5. Auskunfts- und Benutzungsdienst, Tätigkeit für städtische Ämter, Anfragen/Recherchen

Die Auswertung ergab für das Jahr folgende Zahlen (siehe auch unter 2.2.1):

- 353 Anträge auf Archivbenutzung (für Archiv und Fotoabteilung zusammen; nur Archiv: 2016: 292, dazu für die Fotoabteilung 74) Archiv 2015: 274, Archiv 2014: 262, Archiv 2013: 244)
- 3.130 Archivalienaushebungen (2016: 3.653, 2015: 2.885, 2014: 3.231, 2013: 3.402)
- 574 Benutzertage (= Archivbenutzungen, 2016: 690, 2015: 579, 2014: 609, 2013: 659)
- 748 telefonische Anfragen/Auskünfte (2016: 784, 2015: 646, 2014: 685, 2013: 717)

Mit Stand 27.12.2017 waren 3.866 (Ende 2016: 3.686) Datensätze von Archivbenutzer_innen in der Augias-Datenbank hinterlegt. Die Verwaltungsgebühren-Einnahmen des Archivs im engeren Sinne lagen im Berichtsjahr bei 3.387 € (2016: 2.837 €, 2015: 3.655 €, 2014: 3.484, 2013: 4.601 €, 2012: 3.210 €).

Anfragen städtischer Ämter, Betriebe und GmbHs nahmen wie in den Vorjahren einen wichtigen Teil der Tätigkeit des Archivs ein. Die Arbeit umfasste dabei v.a. Hintergrundinformationen und Materialien für den Stadtvorstand, die Pressestelle, die Tourist-Information, die Kultur- und Veranstaltungs-GmbH (KVG), das Büro des Oberbürgermeisters (einschließlich Kulturkoordination), die Abteilungen im Bereich 6 (Planen und Bauen), Bereich 1 (Kommunalverfassung, Personal- und Rechtsabteilung: hier wiederholte Aktenausleihen) und Bereich 3 (Sicherheit und Ordnung, Bürgerservice-Büro bei Meldeangelegenheiten; Standesamt: Vorbereitung von Beurkundungen, Recherchen in den Registern und anderen Unterlagen).

Häufiger Nutzer des Archivs waren wiederum die Denkmalpflegebehörden in Worms und Mainz (Generaldirektion Kulturelles Erbe), z.B. für Bauforschung, etwa für die Sanierung des Andreasstifts und zum jüdischen Worms, speziell zur Mikwe (s.u. bei 3.). Im üblichen Rahmen bewegten sich die Recherchen für Meldebehörden, Gerichte, Nachlasspfleger_innen, auswärtige Standesämter und private Berechtigte, in erster Linie sind dies personenbezogene Anfragen.

Besonderen Raum nahmen Recherchen zur jüdischen Geschichte im Zusammenhang mit den Bemühungen um die Bewerbung des jüdischen Erbes in den SchUM-Städten um Aufnahme in die Welterbeliste der UNESCO durch das Land Rheinland-Pfalz ein (vgl. unten bei 3. und 4.1.).

2.1.6. Forschungen, Publikationstätigkeit; Betreuung und Förderung wissenschaftlicher Vorhaben

Breiten Raum nahmen die laufenden Vorarbeiten für das Erscheinen des Bandes 33 der Wissenschaftlichen Zeitschrift ‚Der Wormsgau‘ ein, der voraussichtlich im April 2018 als Doppelband herauskommen kann. Für den Band zentrale Beiträge können erst Anfang 2018 fertiggestellt werden, sodass gemeinsam mit der Wernerschen Verlagsgesellschaft eine Verschiebung in das Frühjahr vereinbart worden ist.

Von den im Berichtsjahr betriebenen und vom Archiv durch Beratung und andere Hilfestellungen unterstützten wissenschaftlichen Forschungsvorhaben sei betont das Dissertationsprojekt von Frau Carolin Katzer über Aspekte des Zusammenlebens der Konfessionen in Worms während des 18. Jahrhunderts (Universität Mainz, Prof. Matthias Schnettger); es stützt sich vor allem auf Akten der Abt. 1 B Reichsstädtisches Archiv.

Intensiv waren die Recherchen diverser Wissenschaftler_innen für die Erarbeitung von Artikeln für das Pfälzische Klosterlexikon, das in Band 5 (gepl. Erscheinen 2018) auch die Wormser religiösen Institutionen umfassen wird.

Ebenfalls zu nennen sind die wiederum fortgesetzten Quellenrecherchen in den einschlägigen Akten des Reichsstädtischen Archivs (Abt. 1 B) im Rahmen der Edition der Reichstagsakten des frühen 16. Jahrhunderts (Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Dr. Dietmar Heil, Universität Regensburg), die sich auf Unterlagen zum Augsburger Reichstag von 1518 konzentriert haben (<http://www.historischekommission-muenchen.de/abteilungen.html#undefined>). Erschienen ist im Berichtsjahr der umfangreiche Band über den Wormser Reichstag von 1509 mit zahlreichen inhaltlichen Worms-Betreffen (Der Reichstag zu Worms 1509, bearb. v. Dietmar Heil, Berlin/Boston 2017 (Deutsche Reichstagsakten unter Maximilian I., Mittlere Reihe, Bd. 10, hg. v. d. Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durch Eike Wolgast, 874 S.).

Maßgeblich auf Quellen und Recherchen im Archiv beruhen die reichen Erträge der 2017 abgeschlossenen bauhistorischen Untersuchungen am Haus Judengasse 11/13 durch Dr.-Ing. Heribert Feldhaus (Trier), finanziert von der Generaldirektion Kulturelles Erbe (Mainz). Eine umfangreiche, mehr als einhundertseitige Dokumentation mit reichem Bildmaterial (samt beigegebener DVD) liegt seit Juli 2017 im Haus vor, ein öffentlicher Vortrag zur Präsentation der Recherchen für eine breitere Öffentlichkeit ist für März 2018 vorgesehen.

Weitere Bauforschungen greifen immer wieder auf das schriftliche, fotografische und Planmaterial im Archiv zurück, siehe dazu auch unter 3., zur Bauforschung betr. das Raschi-Haus während des Berichtsjahres vgl. unten bei 4.1.

Aus Anlass der bevorstehenden Veränderungen im Areal des Weinhandelshauses Valckenberg im Bereich Valckenbergstr./Stelzengasse/Weckerlingplatz wurden vom Archiv Quellenrecherchen zur baulichen Entwicklung des Quartiers (einschließlich der Keller) durchgeführt, wobei auf sehr unterschiedliche Quellen (Akten und Pläne, Fotografien, firmengeschichtliche Unterlagen der GmbH u.a.) aus diversen Archivbeständen zurückgegriffen wurde. Die Ergebnisse wurden der Landesdenkmalpflege im Zuge der Begehungen des Areals zur Verfügung gestellt, da in der Inventarisationsabteilung das genaue Ausmaß der Unterschutzstellungen dort geprüft wird und die Unterlagen die notwendige Basis dazu liefern (vgl. dazu auch unter 3.).

Sehr wertvoll ist die ehrenamtlich (Frau Ursula Kümmel-Wolf, Bad Hersfeld) erfolgte Transkription des Tagebuches von Joseph Valckenberg (1812-1854, Enkel des Firmengründers des Handelshauses Peter J. Valckenberg 1764-1837), das dieser während seiner kaufmännischen Lehr- bzw. Ausbildungszeit zwischen 1825 bis 1839 in deutscher, englischer und französischer Sprache geführt hat (hinterlegt in der Augias-Archivdatenbank unter Abt. 180/9 Nr. 359). Das im Original gebundene Tagebuch (209 Bl.), das 2014 von Herrn Wilhelm Steifensand zur Digitalisierung zur Verfügung gestellt worden war, entstand während Valckenbergs Lehrjahren in Frankreich, England und den Niederlanden. Es handelt sich um eine überaus bedeutende autobiographische Quelle, für die eine kommentierte Edition wünschenswert wäre. Das Archiv wird in dieser Richtung mit dem Ziel einer Publikation aktiv werden.

Der Archivleiter hat 2017 an folgenden wissenschaftlichen Tagungen teilgenommen:

- 27.02.-01.03. Mühlhausen/Thüringen, 5. wissenschaftliche Tagung des Mühlhäuser Arbeitskreises für Reichsstadtgeschichte: ‚Reichsstadt und Geld‘.
- 27./28.04. Mainz, Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und Erbacher Hof/Mainz: ‚Zwischen Pogrom und Nachbarschaft‘, Akademie/Tagungszentrum Erbacher Hof, hier Vortrag (s. bei 2.1.9.)
- 24./25.11. Mainz, Akademietagung Erbacher Hof: ‚Über den Gebrauch der Vernunft. Theologie, Philosophie und Kunst im Zentrum Europas um 1000‘ (hier Vortrag, s. bei 2.1.9.)

Es erschienen folgende, u.a. auf Recherchen im und Hilfestellungen durch das Stadtarchiv einschließlich seiner Fotoabteilung beruhende Publikationen (in Auswahl):

Diekamp, Busso, Der Buchhändler Julius Stern (1843-1901). Aus den Anfängen der Kräuter'schen Buchhandlung in Worms, in: Notwendige Begegnungen. Judentum und Christentum von der Antike bis zur Gegenwart. Beiträge aus Wissenschaft, Synagoge und Kirche (Festschrift Ulrich Oelschläger), hg. v. Michael Tilly u. Lothar Triebel, Darmstadt 2016, S. 180-191

Koch, Jörg, Marie-Elisabeth Klee. Lebensbilder einer Europäerin aus Worms, Worms 2017 (160 S., 117 Fotografien)

Köhler-Eichberger, Margita, Die Alice-Frauenvereine in Worms, in: Die Alice-Vereine im Großherzogtum Hessen-Darmstadt (1867-1918). Festschrift anl. der Gründung der Alice-Frauenvereine in Darmstadt vor 150 Jahren (1867), hg. v. Agnes Schmidt, Darmstadt 2017, S. 98-97

Lüdke, Lisa, Schulische Sammlungen in Worms und Mainz: Eine vergleichende Studie zum ersten und zweiten Weltkrieg, Mainz 2017 (Hausarbeit zur Erlangung des Akadem. Grades Master of Education) (128 S.)

Luther in Worms 1521. Der Ort des Geschehens. Sonderausstellung im Museum Heylshof 13.2. bis 29.5.2017, Begleitpublikation zur Ausstellung im Museum Kunsthaus Heylshof, Worms 2017 (ungez.)

Raspe, Lucia, Between Judengasse and the city: Jews, urban space and local tradition in early modern Worms, in: Journal of Jewish Studies vol. 67 Nr. 2, autumn 2016, S. 225-248

Stüber, Gabriele, Martin Luther auf der Bühne. Zur Wirkungsgeschichte eines Volksschauspiels in Worms, Ludwigshafen und Neustadt an der Haardt, in: Blätter für pfälzische Kirchengeschichte und religiöse Volkskunde 84, 2017, S. 127-143

2.1.7. Fachbezogene Tätigkeiten, Archiv-Homepage, Fortbildung, Führungen, Kooperation mit Schulen und Universitäten

Der Archivleiter ist Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive Rheinland-Pfalz/Saarland innerhalb des Städtetages Rheinland-Pfalz. In diesem Zusammenhang erfolgte am 01.02. mit einigen Kolleg_innen eine Dienstreise nach Köln (Stadtverwaltung, Amt für Informationsverarbeitung/Historisches Archiv) zur Präsentation und Diskussion von Problemen der elektronischen Langzeitarchivierung, um die Frage einer evtl. Beteiligung an dem in Nordrhein-Westfalen eingeführten Verfahren ‚DiPS kommunal‘ (modular aufgebaute Software zur elektronischen Langzeitarchivierung von digitalen Daten) zu klären (siehe dazu: https://www.lwl.org/LWL/Kultur/Archivamt/Archiv_IT/langzeitarchivierung und <http://www.stadt-koeln.de/leben-in-koeln/kultur/historisches-archiv/dips-digital-preservation-solution>).

Die Fragen der elektronischen Langzeitarchivierung in den rheinland-pfälzischen und saarländischen Kommunen sind nach wie vor ungeklärt und werden die Archive auch 2018 weiter beschäftigen. Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft selbst haben 2017 nicht stattgefunden. Der Archivleiter nahm allerdings an einer Sitzung der Bundeskonferenz der Kommunalarchive (BKK) beim Deutschen Städtetag als Mitglied für Rheinland-Pfalz in Wolfsburg (26./27.09.2017, Deutscher Archivtag) teil, dazu an einer Sitzung des Unterausschusses Historische Bildungsarbeit im Stadtarchiv Mannheim am 23.02.2017.

Die Kooperation mit der Landesarchivverwaltung bezog sich neben dem laufenden fachlichen Austausch besonders auf Fragen der kommunalen Archivpflege, in die der Archivleiter als Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalarchive einbezogen ist, ebenso wie in die Vorarbeiten zu den rheinland-pfälzisch/saarländischen Archivtagen am 08.05.2017 in Trier und im Mai 2018 in Neunkirchen/Saar als Mitglied des dazu tätigen Lenkungskeises (u.a. Sitzung zur Vorbereitung für 2018 und Nachbesprechung des Trierer Archivtags am 09.08. im Landeshauptarchiv Koblenz).

Im Rahmen des wiederum als Fortbildungsveranstaltung angelegten Archivtags Rheinland-Pfalz/Saarland in Trier am 08.05.2017 hat das Stadtarchiv Worms (Fotoabteilung) einen gut angenommenen und mit intensiven Diskussionen einhergehenden Workshop zur Problematik der Bewertung von Fotografien vorbereitet und durchgeführt, dessen Präsentation mit einer näheren Beschreibung der Fortbildungsveranstaltung von der Landesarchivverwaltung online gestellt wurde (vgl. <https://www.landeshauptarchiv.de/service/archivtage/8-mai-2017/>). Die Veranstaltung wurde von den Archivmitarbeiter_innen des Hauses besucht und zur Fortbildung genutzt.

Als Schriftführer der Hessischen Historischen Kommission Darmstadt nahm der Archivleiter an beiden Vorstandssitzungen im Staatsarchiv Darmstadt (23.02., 18.09.) wie auch an der Jahreshauptversammlung am 21.10. in Heppenheim/Bergstr. teil und verfasste die Sitzungsprotokolle. Am 16.11. fand die Jahreshauptversammlung der Kommission für die Geschichte der Juden in Hessen im Hessischen Hauptstaatsarchiv Wiesbaden statt. Am 28.3. nahm der Archivleiter am Festakt ‚200 Jahre Landesarchiv Speyer‘ teil, zu dessen Archivsprengel auch die staatlichen Dienststellen in Worms gehören und zu dem stets eine enge fachliche Kooperation gepflegt wird.

Der Archivleiter wurde Anfang 2017 als Mitglied in den Wissenschaftlichen Beirat zur Vorbereitung der Sonderausstellung ‚500 Jahre Wormser Reichstag‘ (Arbeitstitel) im Museum der Stadt Worms 2021 berufen und nahm an den beiden ganztägigen Sitzungen am 06.06. und am 01.12.2017 teil. Als Mitglied des Ausstellungsbeirats für das Museum der Stadt im Andreasstift nahm der Archivleiter an zwei Sitzungen am 02.05. und am 08.12. teil.

Auch 2017 hat das Archiv diverse Fernsehproduktionen unterstützt, sei es mit Hintergrundinformationen, Recherchehilfen, Interviews oder der Nutzung des Archivs als Drehort.

Zu nennen ist dabei neben der im letzten Jahresbericht erwähnten ZDF-Produktion über Martin Luthers Auftritt auf dem Wormser Reichstag 1521 (‚Zehn Tage im April‘, Sendedatum 31.10.2017, Hintergrundinformationen, Interview etc.) ein ebenfalls in direktem Zusammenhang mit dem Lutherjahr 2017 stehender Beitrag des SWR-Fernsehens in der Reihe ‚Bekannt im Land‘ – Auf Luthers Spuren (Aufnahmen im Haus, Interview, Archivalienpräsentation 25.09., Sendetermin 29.10.).

Anfang Dezember fanden im Haus Dreharbeiten und Interviews einer Produktionsfirma statt, die für das ZDF (Reihe ‚Terra X‘) eine Dokumentation zur Geschichte des Wormser Domes anlässlich des Jubiläums 1000 Jahre Domweihe für das Jahr 2018 vorbereitet (geplanter Sendetermin Pfingsten 2018). Auch hier wurden Hintergrundinformationen gegeben und Archivmaterial für die Produktion aufbereitet. Im Zusammenhang des Domjubiläums nahm der Archivleiter an verschiedenen Sitzungen in der Dompfarrei zur Vorbereitung der Aktivitäten, u.a. einer Wissenschaftlichen Tagung im Oktober 2018 in Worms, teil (Sitzungen u.a. am 21.3. und 14.09.2017).

Unterstützt wurde das vom Verein SchUM-Städte e.V. im Frühjahr realisierte Projekt eines Imagefilms des jüdischen Kulturerbes der drei Städte Speyer, Mainz und Worms, der in unterschiedlichen Versionen über Youtube abrufbar ist (vgl. unter <https://schumstaedte.de/>).

Das Stadtarchiv war ebenfalls eingebunden in die von der Kulturkoordination gemeinsam mit Eichfelder Artworks (Design & Multimedia, Worms) erstellte, auf 3D-Visualisierungen bzw. Computeranimationen gestützte Sonderausstellung über Worms 1521 im Museum Kunsthaus Heylshof (Mai bis August 2017) bzw. die Erarbeitung der dazu nötigen Texte für Ausstellung und Begleitbroschüre (‚Luther in Worms 1521. Der Ort des Geschehens‘. Sonderausstellung im Museum Heylshof 13.2. bis 29.5.2017‘, Begleitpublikation zur Ausstellung im Museum Kunsthaus Heylshof, Worms 2017). Im Dezember übernahm das Stadtarchiv die Archivierung der Daten des Vorhabens auf seinen Server (Umfang 4,29 GB).

Das Stadtarchiv (einschließlich der Fotoabteilung) war neben dem erwähnten Trierer Archivtag im Mai bei folgenden auswärtigen Fortbildungsveranstaltungen bzw. Tagungen vertreten (ohne Denkmalpflege, dazu unter 3.):

- Workshop Fa. Augias-Data 12.07. Frankfurt/M.: Übernahme und Archivierung digitaler Daten
- Archivtag Rheinland-Pfalz/Saarland in Trier am 08.05.2017 (s.o.), Themenschwerpunkt ‚Bewertung‘
- LVR Archivberatungs- und Fortbildungszentrum: Die neue Entgeltordnung und ihre Auswirkungen für Tarifbeschäftigte in kommunalen Archiven und anderen Gedächtniseinrichtungen, Pulheim/Rhld. 15.02.
- Wohlfahrt und Soziales als kommunalarchivische Überlieferungsfelder. Fortbildungsseminar der Bundeskonferenz der Kommunalarchive 29.11. bis 1.12.2017, Hildesheim

Stetig aktuell gehalten werden im Haus die Internet-Seiten des Stadtarchivs und des Jüdischen Museums durch aktuelle bebilderte Nachrichten und Meldungen (Veranstaltungen, Aktuelles, Neuerungen) unter www.worms.de/deutsch/kultur/stadtarchiv.php bzw. http://www.worms.de/de/tourismus/museen/juedisches_museum/. Die durch Pressemitteilungen und -termine bezeugte Öffentlichkeitsarbeit der Abteilungen des Bereiches 4.1 war auch 2017 wieder sehr intensiv, die Berichterstattung vielfältig und häufig.

Sehr aufschlussreich war der Kontakt zur Stadtmission, die in ihren Räumlichkeiten in der Wielandstraße ein umfangreiches Archiv zur Geschichte des Evangelischen Vereins für Innere Mission ab 1886 aufgebaut und sehr gut erschlossen hat. Der verantwortliche, ehrenamtlich tätige Aktive, Herr Manfred Baumann, übergab dem Archiv die Dateien mit den umfangreichen Archivlisten, die in der Zeitgeschichtlichen Sammlung hinterlegt wurden (Abt. 204 Nr. 26-01/30)

Die bewährte Zusammenarbeit mit Schulen wurde fortgesetzt u.a. durch:

- Archivführung/Einführung in Archiv-/Quellenarbeit für Schüler_innen der Nelly-Sachs-Gesamtschule (Themenschwerpunkt NS-Gewaltherrschaft vor Ort) am 03.04.
 - gemeinsames Schülerprojekt mit dem Verein SchUM-Städte e.V. mit Quellenarbeit zu Aspekten der jüdischen Geschichte mit öffentlicher Präsentation im Mai
- Auch 2017 wurden Schüler_innen bei der Erstellung von Facharbeiten unterstützt.

Archivführungen für Studierende fanden im Jahre 2017 folgende statt:

- 03.02. für die Teilnehmenden der Lehrveranstaltung des Archivleiters an der Universität Heidelberg
- 05.05. und 09.06. für Studierende von Lehrveranstaltungen von Dr. Benjamin Müsegades (Universität Heidelberg, Historisches Seminar, Mittelalter/Landesgeschichte: Übung bzw. Proseminar)

2.1.8. Ausstellungen des Stadtarchivs; Leihgaben

Im Berichtsjahr lag ein deutlicher Schwerpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Archivs in der Durchführung bzw. Förderung fotografischer Ausstellungen.

- „Die Backfischfeste 1955/56 in Farbe“

Am 24.8.2017, unmittelbar vor dem Backfischfest, konnte im Raschi-Haus durch den Oberbürgermeister eine Ausstellung mit ca. 90 Colordias der Backfischfeste 1955 und 1956 von Rolf Ochßner eröffnet werden. Die Dias waren dem Archiv in Ergänzung des bereits vorhandenen umfangreichen Fotobestandes Ende 2016 schenkungsweise überlassen und umgehend digitalisiert worden (vgl. Jahresbericht 2016). Die Gestaltung der 18 Tafeln lag in den bewährten Händen des Wormser Büros Schäfer + Bonk. Vorausgegangen waren Recherchen zu den Fotografien und den Umständen ihrer Entstehung. Die Ausstellung steht zusammen mit anderen seit Ende 2017 auch online auf der Archivhomepage zur Verfügung (<https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/Ausstellungen.php>).

Auch im Berichtsjahr wurden weitere Ausstellungsvorhaben durch Leihgaben und Fotoarbeiten unterstützt:

- Ausstellung „Tianjin – Kiautschau. Aufbruch in die Moderne“ (22.05.-03.06. Hochschule Worms, veranstaltet durch das Tianjin Museum of Modern History (China) und der Stadt Worms: Auswahl und Beschriftung von Fotografien, Texte und Recherchen, Einführungsvortrag des Archivleiters bei der Eröffnung 22.05. über die Flotten- und Kolonialbegeisterung in Worms und die Beziehungen zu China zwischen 1895 und 1914)
- Kaiser-Passage (Center-Management, Herr Buschbacher): Fotoausstellung „Erkennen Sie Worms?“ Juli bis August 2017 (Vorarbeiten seit April: konzeptionelle Besprechungen, Auswahl und Beschriftung von ca. 50 Fotografien der Zeit zwischen ca. 1910 und 2000, neue hochwertige Digitalisierung).

Die Besucher_innen waren aufgefordert, die auf Schautafeln in der Einkaufspassage wirksam präsentierten Fotos zu identifizieren, zu kommentieren und mit persönlichen Erinnerungen zu verbinden; die Aktion fand in Zusammenarbeit mit der Anzeigenzeitung ‚Nibelungenkurier‘ statt und war nach Auskunft der Veranstalter ein unerwartet großer Erfolg. Für die Fotoabteilung des Archivs war diese Ausstellung ein wertvoller Beitrag zur Öffentlichkeitsarbeit, die den Bekanntheitsgrad der vielfältigen, reichhaltigen Fotobestände des Archivs für ein breiteres Publikum enorm verbessert hat.

- Ausstellung ‚Norbert Seilheimer. Fotograf 1937-2015‘ (in Kooperation mit der Sparkasse Worms-Alzey-Ried) ab 14.11. bis 15.12.2017, Kundenhalle Lutherring, ab Ende Dez. Raschi-Haus/Stadtarchiv)

Bereits Ende 2016 war mit der Sparkasse Worms vereinbart worden, angesichts des 80. Geburtstags von Seilheimer, der 2015 verstorben war, neben einem Kalender mit Motiven aus seinem Fotonachlass im Stadtarchiv (vgl. Jahresbericht 2015) für das Jahr 2018 auch eine Ausstellung aus dem reichen, noch größtenteils unerschlossenen Material im Stadtarchiv zu zeigen. Daher galten seit Jahresbeginn der Erschließung wenigstens eines Teils des Nachlasses größere Anstrengungen. In diesem Zuge wurde eine Auswahl analoger Presse- und Werbefotografien der 1960er bis 80er Jahre gesichtet, digitalisiert und eine Auswahl für die Ausstellung vorgenommen, während der Jahreskalender 2018 der Sparkasse (Präsentation 26.10.) aus dem digitalen Material der Jahre nach 2004 schöpfen konnte und die Stadt und Region in den Blick nahm.

Gleichzeitig erfolgten Recherchen zu Person und Werdegang Seilheimers, vor allem gestützt auf ausführliche Informationen seiner Witwe Karola, die die Übergabe des Materials an das Archiv 2015 möglich gemacht hatte.

Mit Hilfe des Büros Schäfer + Bonk (Gestaltung der 20 Ausstellungstafeln) konnte am 14.11. in der Sparkasse (Kundenhalle Lutherring) eine sehr gut besuchte und öffentlich stark beachtete Ausstellung von gut einhundert Motiven unterschiedlichen Facetter von Seilheimers fotografischem Werk (Presse, Werbefotografie, Konzerte und Feste etc.) eröffnet werden, bei der der Archivleiter in den Nachlass und seine Bedeutung einführte. Ergänzend dazu fand am 23.11. im Raschi-Haus eine Präsentation ausgewählter fotografischer Zeugnisse vor allem der Jahre 1964 und 1976 statt, mit der der enorme Quellenwert des Fotografennachlasses belegt werden konnte (‚Der Fotografennachlass Norbert Seilheimer‘). Die Erschließung des Nachlasses Seilheimer bleibt dessen ungeachtet noch eine langfristige Aufgabe.
 - Leihgaben des Archivs aus dem Heylschen Familienarchiv (Abt. 186) wurden zur Verfügung gestellt für die Ausstellung im Hessischen Landesmuseum Darmstadt ‚Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit‘ ab 07.12.2017 (Katalog: hg. v. Theo Jülich, Lothar Lambacher, Kristine Siebert, Regensburg 2017).

Das Archiv hat hierzu auch Fotomaterial zur Verfügung gestellt und einen Beitrag zum Katalog beigesteuert (siehe unter 2.1.9., dazu Archivrecherche im Dom- und Diözesanarchiv Mainz 16.08. im Nachlass Friedrich Schneider), eine ausführliche Besprechung vor Ort fand statt am 26.10. (Übergabe und Fotografie der Leihgaben, Besprechung der Beschriftungen, des Katalogbeitrags etc.). Bei der Eröffnung der Ausstellung am 07.12.2017 in Darmstadt war der Archivleiter zugegen.
 - Das Stadtarchiv beteiligte sich im Zeitraum von Mai bis August an der von der Stadtbibliothek organisierten und in Teilen auch im Raschi-Haus gezeigten Ausstellung über die beiden bedeutenden Jugendstilgraphiker und Buchillustratoren Otto Ubbelohde (1867-1922) und Joseph Sattler (1867-1931) anlässlich ihres 150. Geburtstags, zumal beide in Beziehungen zu Worms gestanden haben (Informationen: <https://www.worms.de/de/newsletter/webarchiv/1494402493823165.php>) .
- [Zu den Veranstaltungen im Raschi-Haus siehe ergänzend unter 4.1., zur weiteren Öffentlichkeitsarbeit auch unter 3. und 4.]

2.1.9. Publikationen und Vorträge des Archivleiters

Publikationen

Soziale Brennpunkte und die Bemühungen um ihre Überwindung in Worms (1946 bis ca. 1980), in: Aufbruch in Rheinessen. Kultureller und gesellschaftlicher Wandel nach 1945, hg. v. Gunter Mahlerwein u. Volker Gallé, Worms 2017, S. 25-49 (m. 18 Abb.)

Speyer, Mainz und Worms um 1200, in: Richard Löwenherz. König – Ritter – Gefangener. Katalog der Ausstellung Historisches Museum der Pfalz, hg. v. Alexander Schubert, Regensburg 2017, S. 272-278

Maximilian und Doris (von) Heyl und der Mainzer Goldschmuck, in: Der Mainzer Goldschmuck. Ein Kunstkrimi aus der deutschen Kaiserzeit, hg. v. Theo Jülich, Lothar Lambacher, Kristine Siebert, Regensburg 2017, S. 63-81 (mit neun Abb.)

Agieren auf weltweiten Märkten – Bemerkungen zur Internationalisierung der Lederindustrie am Beispiel der Wormser Lederwerke Cornelius Heyl (ca. 1890-1935), in: Regionale Produzenten oder Global Player? Zur Internationalisierung der Wirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert, hg. v. Ute Engelen/Michael Matheus, Mainz 2017 (Geschichtliche Landeskunde 74), S. 115-128 (mit neun Abb.)

Die Reichsstadt Worms und die reformatorische Bewegung (ersch. in: Reformation in der Region. Personen und Erinnerungsorte in Rheinland-Pfalz, hg. v. Michael Matheus, Mainz 2017 (Mainzer Vorträge 21) im Druck)

Vorträge

„Schule der Demokratie“ – Die Gründung der Wormser Volkshochschule Anfang 1947 vor dem Hintergrund ihrer Zeit (70-Jahre-Jubiläum VHS Worms, Haus zur Münze 17.2.2017)

„...ganze Familie fort“. Die Deportationen der Wormser Juden 1942 und das Ende der jüdischen Gemeinde vor 75 Jahren (Raschi-Haus/Jüdisches Museum 30.3.2017)

Gleiche Bezahlung – kein Thema? Weibliche Arbeitswelt und gleicher Lohn am Beispiel Worms in historischer Perspektive (Kurzvortrag bei Veranstaltung mit der Gleichstellungsstelle der Stadt, Raschi-Haus, 5.4.2017)

Zur Rolle der Juden innerhalb der Stadtgesellschaft der SchUM-Städte (ca. 1180-1350) (Tagung Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz und Erbacher Hof/Mainz: ‚Zwischen Pogrom und Nachbarschaft‘ 27.-28.04.2017, Mainz, Akademie/Tagungszentrum Erbacher Hof)

Vortrag zur Ortsgeschichte bei der 1250-Jahrfeier von (Worms-)Ibersheim (6.5.2017)

Eröffnung der Ausstellung 'Tijanjin - Kiautschau. Aufbruch in die Moderne' (Vortrag zu Flotten- und Kolonialbegeisterung in Worms 1895 bis 1914 - Hochschule Worms 22.5.2017)

Zur Geschichte der Juden und der jüdischen Gemeinde in Wachenheim/Pfrimm (Enthüllungsfest Gedenkstein für die Juden von Wachenheim, 11.6.2017)

Die deutschen Juden im 19. Jahrhundert (Volkshochschule Trier, Vortragsreihe zur Ausstellung ‚Jüdisches Leben in Trier‘, 11.10.2017)

Vortrag bei Festveranstaltung ‚110 Jahre SPD in der Wormser Kommunalpolitik‘ (Heylshof Worms, 21.11.2017)

Der Fotografennachlass Norbert Seilheimer (Vortrag Stadtarchiv 23.11.2017)

Stadt und Bistum Worms um die erste Jahrtausendwende: Fragen, Probleme und Annäherungen (Akademietagung Erbacher Hof, Mainz: Über den Gebrauch der Vernunft. Theologie, Philosophie und Kunst im Zentrum Europas um 1000, 24.-25.11.2017)

2.2. Fotoabteilung

2.2.1. Statistik

Nutzung

Im Berichtsjahr wurden 200 Nutzertage für das Fotoarchiv (2016: 148, 2015: 118) gezählt. Seit Aufnahme des Echtbetriebs von enaio im Mai 2017 wird die Zahl der Nutzeranträge gemeinsam mit der Schriftgutabteilung erhoben (siehe 2.1.5.), da diese unter einheitlichem Aktenzeichen abgelegt werden. Im Jahr 2017 wurden von der Fotoabteilung 156 Anfragen beantwortet und als Vorgänge in enaio abgelegt.

Zur Gesamtstatistik der digitalen Aufnahmen

Ende 2017 sind auf dem Netzlaufwerk 1,9 Terabyte Serverspeicher belegt, lediglich 190 Gigabyte sind noch zur Verfügung (2016: 576 GB, 2015: 894 GB). Daraus ergibt sich, dass der jährliche Verbrauch freier Speicherressourcen ab dem Jahresende 2015 im Durchschnitt bei 352 Gigabyte liegt. Dieser ist hauptsächlich auf abgeschlossene Digitalisierungsprojekte (siehe 2.1.4. Digitalisierung von Archivalien und Literatur) zurückzuführen.

Augias-Datenbank

Mit Stand 30.12.2017 waren 28.921 Datensätze des Fotoarchivs mit 25.143 eingebundenen Fotos in der Archivdatenbank Augias-Archiv 9.1 erschlossen (Ende 2016: 28.137 mit 25.093, 2015: 26.852 mit 24.859 Fotos). Dabei handelt es sich um digitalisierte ältere Fotobestände überwiegend aus der Zeit vor 1945.

Die Gebühreneinnahmen der Fotoabteilung betragen im Berichtsjahr 2.920 € (2016: 3.973 €, 2015: 5.054 €).

2.2.2. Erschließung

Diapositive

Die umfangreichen und stetig wachsenden Dia-Sammlungen mit 6629 VE (2016: 6115, 2015: 5071) wurden physisch im Magazin zusammengeführt. Sie sollen stärker untergliedert werden, damit das Provenienzprinzip gewahrt bleibt, also Dias unterschiedlicher Herkunft als Serien und Unterbestände in ihrem Entstehungszusammenhang überliefert werden. Gleichzeitig bildet so die Fotoform mit ihren besonderen Anforderungen an Erschließung und Verpackung eine Einheit.

JRO – Julius und Rolf Ochßner

Die Inventarisierung und Erfassung der Pressefotos aus dem Fotobestand Ochßner (JRO) in einer Excel-Datei samt einem Abgleich mit den jeweiligen Daten der Berichte in der Wormser Zeitung wurden Anfang des Jahres 2017 abgeschlossen. Somit können die Aufnahmen der 7.435 Kleinbildfilmrollen (ca. 160.000 Einzelnegative), welche einen Zeitraum von 1950 bis 1985 abdecken, mittels genannter Excel-Liste und über die Wormser Zeitung (Bestand 228) recherchiert werden.

Ein weiterer Zugang (Oktober 2016) zu dem Bestand Ochßner (JRO) konnte abschließend zum Jahresende bearbeitet werden. Somit wurden im Berichtsjahr weitere 580 Kleinbildfilme mit ca. 14.000 Aufnahmen von der nach wie vor seit dem Ausscheiden 2010 ehrenamtlich tätigen früheren Mitarbeiterin Frau Christina Kleber in eine Excel-Tabelle eingetragen, signiert und archivgerecht verpackt.

Durch die Vollendung der Eingabe von ca. 8.600 Einheiten in die Excel-Datenbank (Ende 2016: 7.476; 2015: 7.412 Nrn.) ist ein Import der Informationen (Datierung, Verweis zu Artikeln der Wormser Zeitung, Angabe des Bildmotivs) Anfang 2018, nach einer achtjährigen Bearbeitungszeit, möglich. Hervorzuheben ist, dass der Wert dieser Arbeit hoch zu bemessen ist und ohne den Einsatz einer externen Kraft nicht realisierbar gewesen wäre.

301 - Johann Heinrich Meyer

Die im Jahr 2016 von Dr. Heinrich Bürgis, dem Enkel des Amateurfotografen Johann Heinrich Meyer (1870-1963), dem Archiv schenkungsweise abgegebene Fotosammlung wurde bis zum Jahresende 2017 erschlossen und in der Archivdatenbank verzeichnet. Im Vorfeld wurden die Glasplatten gereinigt, auf Schäden geprüft und archivgerecht gelagert.

Die Sammlung besteht aus 156 Fotografien, davon sind 139 Glasplattennegative, des Weiteren sind wenige Glasdiapositive und vereinzelt Planfilmnegative enthalten. Die Datierung des Bestandes beläuft sich auf die Jahre 1900 bis 1920 und ist motivisch im Kern privater Natur. Jedoch erlangte der Bestand u.a. durch nachweislich belegbare Verbindungen zum einzigen dem Archiv bekannten Wormser Amateurfotografenverein besondere Bedeutung. Aber auch motivisch weist der Bestand einzelne Besonderheiten auf, wie z.B. eine besondere Innenaufnahme der Wormser Synagoge, welche daher näher vom Archivleiter online thematisiert wurde (siehe:

https://www.worms.de/de/kultur/stadtarchiv/Aktuelles.php#anchor_36c51ce7_Accordion-Erfahren-Sie-mehr).

Endes des Jahres 2017 wurde die Digitalisierung des Bestandes im Digitalisierungszentrum Mannheim in Auftrag gegeben (siehe: 2.1.4. Digitalisierung von Archivalien und Literatur), sodass der Bestand gesichert und digital genutzt werden kann.

185 F – Amateuraufnahmen von Ludwig von Heyl

Es wurde begonnen, die private Fotosammlung von Ludwig von Heyl als Teilbestand 185-F zu erfassen, um Einblicke in die Reisetätigkeit und Familiendarstellung eines international wirkenden Industriellen und Großbürgers zu gewähren. Das durch einen Wasserschaden schwer beschädigte Planfilmmaterial muss hierfür vorab gereinigt und einzeln verpackt werden. Im Jahr 2017 wurden 378 Fotos in der Augias-Datenbank verzeichnet.

2.2.3. Zugänge

Stadtbilder Füller-Braner

Auf Vermittlung der ehemaligen Mitarbeiterin Frau Christina Kleber wandte sich im Juni 2017 das Ehepaar Hertel-Steffens im Zuge der Entrümpelung des Fotogeschäfts Hertel (Löwengasse 1) an das Stadtarchiv, um zehn Ordner mit sogenannten Stadtbildern als Schenkung zu übergeben. Dabei handelt es sich um einen Ankauf aus dem Fotohaus Füller-Braner. Es sind ca. 1900 gut sortierte und präzise beschriftete Planfilme und Kleinbildstreifen, denen jeweils Kontaktabzüge beigelegt sind. Motivisch sind Worms und seine Umgebung abgedeckt, wobei auch Reproduktionen aus dem Füller'schen Glasplattenarchiv enthalten sind. Von besonderem Interesse sind die Aufnahmen aus der Nachkriegszeit, die Zerstörung und Wiederaufbau dokumentieren (Laufzeit 1946 bis ca. 1965).

Im gleichen Zuge wurde vereinbart, dass nach Durchsicht auf persönliche Motive der Fotonachlass Hertel mit seinem Schwerpunkt auf Industriefotografie dem Stadtarchiv übergeben wird.

Israel-Dias

Im Juli 2017 übergab Herr Rolf Ochßner dem Stadtarchiv 94 Farbdias, die er während einer von der Volkshochschule organisierten Israel-Reise im Jahr 1964 aufgenommen hatte. Sie werden in die Dia-Sammlung aufgenommen, da diese Reise unter dem geschichtspolitischen Aspekt der deutsch-jüdischen/israelischen Begegnung von Interesse ist. Die Aufnahmen ergänzen die Dias von Herrn Friedrich Wirth – ebenfalls Teilnehmer der Israel-Reise –, in dessen Abgabe aus dem Jahr 2010 auch der Reiseplan und die Teilnehmerliste enthalten sind.

2.2.4. Sonstige Arbeitsschwerpunkte, laufende Arbeiten

Bestandsdigitalisierung Hanselmann

Das seit fast zwei Jahren vorbereitete Projekt der Digitalisierung des Glasnegativbestandes Leopold Hanselmann (Abt. H) mit seinen mehr als 6.000 Stücken konnte in Kooperation mit der Firma Frankenraster (Burgdorf) erfolgreich abgeschlossen werden.

Im November 2016 wurde der Glasplattenbestand (14 lfm) durch einen von der Digitalisierungsfirma bereitgestellten Logistiker abgeholt und in das Digitalisierungszentrum nach Buchdorf transportiert. Dort wurden die Platten gereinigt, nach festgelegten Qualitätskriterien digitalisiert und in archivgerechte Kartons umgebettet. Am 22.01.2017 erhielt das Stadtarchiv eine Festplatte mit einem Speicherumfang von 91,5 Gigabyte mit insgesamt 5.962 Bilddateien in zwei Bildformaten. Im Anschluss wurden die Altdaten durch die neuen Digitalisate auf dem Archivserver und in der Archivdatenbank ersetzt. Der Rücktransport der Glasplatten erfolgte am 16.02.2017. Nach der Umbettung durch die Firma Frankenraster umfasst der Bestand lediglich noch acht lfm, was eine Platzersparnis von sechs lfm ergibt. Somit befindet sich die Fotosammlung des ehemaligen Pressefotografen (Bestandslaufzeit 1934–1939) nun in archivgerechter Lagerung und ist digital gesichert und nutzbar.

Revision und Umbettung des Bestands Füller

Im Sommer 2017 konnte die archivgerechte Verpackung und Bestandsrevision des Fotografennachlasses Füller durch die studentische Aushilfskraft Julia Gernsheimer abgeschlossen werden. Ein ausführlicher Arbeitsbericht liegt vor. Insgesamt wurden händisch 10.481 Glasnegative (47 lfm) in archivgerechte Fotoumschläge verpackt, signiert und in 150 Archivkartons gelagert. Währenddessen wurde zu jedem Negativ ein Abgleich im Hinblick auf Änderungen oder Fehleintragungen (Formatangaben, Schadensbilder) in der Archivdatenbank vorgenommen. Insgesamt entstand eine Platzersparnis im Archivmagazin von 13,75 lfm. Durch die strukturierte und konsequente Umsetzung der Arbeit befindet sich ein weiterer wichtiger Kernbestand der Fotoabteilung nun in archivgerechter Lagerung. Wie unter Punkt 2.2.2 Erschließung – JRO ist hervorzuheben, dass die Umsetzung der Arbeit ohne eine externe Kraft nicht umsetzbar gewesen wäre.

Digitalisierung des Fotografennachlasses Christian Herbst

In der zweiten Jahreshälfte 2017 wurde der Entschluss gefasst, den Nachlass des Fotografen Christian Herbst (CH) extern digitalisieren zu lassen, da die Umsetzung eines Projekts dieser Größenordnung in Eigenleistung nicht möglich wäre, ohne das Tagesgeschäft zu vernachlässigen. Der Auftrag wurde wiederum der Firma Frankenraster aus Buchdorf erteilt,

die auf archivische Digitalisierung spezialisiert ist und die bei der Digitalisierung des Fotobestands Hanselmann sehr gute Ergebnisse erzielt hat. Der Bestand, der über 4.000 Glasnegative und Papierabzüge umfasst, wurde am 12.10.2017 abgeholt und besonders gesichert nach Buchdorf gebracht. Von der Digitalisierung ausgenommen sind die knapp 800 bereits in Eigenleistung qualitativ ausreichend gescannten Fotos. Die Entscheidung, diesen hoch frequentierten Bestand digitalisieren zu lassen, begründet sich zum einen im erleichterten Zugang für Nutzer_innen, zum anderen im Bereich der Bestandserhaltung. Sobald der Gesamtbestand digitalisiert ist, müssen die empfindlichen Glasplatten nur noch in Ausnahmefällen ausgehoben werden und bleiben frei von manueller Beanspruchung. Das Projekt findet seinen Abschluss voraussichtlich im Frühjahr 2018. Es dient als Richtschnur für künftige Digitalisierungsprojekte.

Digitalisierung der Hamman-Zeichnungen Londoner Serie

Die Fotoabteilung hat von der British Library (London) Digitalisate des in London verwahrten Teils der Serie der für die Topographie und das Erscheinungsbild der Stadt vor ihrer Zerstörung 1689 grundlegenden sogenannten Hammanschen Zeichnungen unter Klärung der Rechtsfragen erhalten, die die bislang nur analogen Reproduktionen ersetzen. Die Möglichkeiten künftiger digitaler Nachbestellungen in London wurden geklärt, die Daten wurden in die Archiv-Datenbank eingebunden.

Konzept für die Fotoabteilung

Durch die Stellenneubesetzung (siehe unter 1., ab 01.04.2017) wurde für die Fotoabteilung eine Neuausrichtung erarbeitet und schriftlich fixiert. Mit ihrer Hilfe soll die Erschließung und Nutzbarmachung der Fotos effizienter gestaltet werden. Zu den wichtigsten Punkten zählt die Einführung eines rein numerischen Signatursystems. Es bietet eine optimale Einbindung der Fotobestände in die Gesamttektonik, vereinfacht die Zitation und bietet im Zeitalter der Datenbanken große Kompatibilität mit anderen Anwendungen. Das neue Ablagesystem der Fotoabteilung auf dem Server entspricht schon den neuen Bestandsnummern und führt eine Trennung zwischen dem Bildarchiv, in dem die digitalisierten Fotos gespeichert sind, und den sonstigen Bestandsinformationen ein. Die Datenpflege ist somit erleichtert. Allerdings konnte bisher keine Abhilfe beim Problem der zu geringen Speicherkapazität geschaffen werden. Zur Neuausrichtung zählte auch eine Magazinbegehung, bei der die unbearbeiteten Zugänge gesichtet und priorisiert sowie notwendige Umlagerungsmaßnahmen durchgeführt wurden, sodass nun im Magazin das zusammengehörige Material auch in physischen Einheiten lagert. Der Abschluss des analogen Zeitalters erfolgte durch den Abbau der Laborgeräte, die seit einigen Jahren nicht mehr Bestandteil der regulären Arbeitsprozesse waren. Sämtliches Zubehör wurde an das Museum für Fotografie und Fotografenhandwerk der Rudi und Elsbeth Boertzel-Stiftung in Winnweiler gespendet, deren Mitarbeiter Techniken der analogen Fotografie in Workshops weitervermitteln.

Im Berichtsjahr wurde wieder eine große Zahl von wissenschaftlichen, heimat-, vereins- und personengeschichtlichen Publikationen, Internetseiten und Ausstellungen durch Beratung und Bereitstellung von Bildmaterial unterstützt. Intern wird die Fotoabteilung für die weitere Bebilderung und Aktualisierung der städtischen Internet-Seite herangezogen.

Überdurchschnittlich häufig werden die Bestände der Fotoabteilung genutzt, um sich den früheren Bauzustand eines Gebäudes zu vergegenwärtigen. Zu den herausragenden Nutzungen im Jahr 2017 zählen die Bereitstellung von Fotos für die Bauforschung im ehemaligen Judenviertel, die Recherche nach geeignetem Bildmaterial für den Wettbewerb

zur Sonderbriefmarke 1000 Jahre Weihe Wormser Dom und die Bereitstellung von Archivalienreproduktionen für das Pfälzische Klosterlexikon.

Die laufende Arbeit umfasst vor allem:

- den Schriftverkehr mit Nutzern samt dem Ausfertigen von Rechnungen und Erstellen von Mitteilungen über vorhandenes Fotomaterial einschließlich der dazu nötigen Recherchen im Bildbestand
- die Digitalisierung von Negativen und anderem Archivmaterial und ihr elektronischer Versand
- die schriftliche, telefonische und persönliche Nutzerberatung
- die Anlage und Pflege der Vorgänge im DMS-System ‚Enaio‘
- die Prüfung von angebotenen Fotos und potentiellen Neuzugängen
- die Klärung von Veröffentlichungs- und Urheberrechten
- die Erstellung von Power-Point-Präsentationen
- die Betreuung der externen Digitalisierung von Archivgut, u.a. durch das Digitalisierungszentrum des Stadtarchivs Mannheim und die Firma Frankenraster (Burgdorf)

Auch 2017 wurden Praktikant_innen in der Abteilung betreut bzw. in deren Arbeit eingeführt. Besuchergruppen, darunter v. a. Schulklassen und Studierenden, wurden Inhalte und Aufgaben der Fotoabteilung vermittelt.

Die im Berichtsjahr besonders intensiv verfolgten Projekte für die Öffentlichkeitsarbeit, die von der Fotoabteilung unterstützt wurden, sind im Abschnitt 2.1.8. dieses Berichts aufgeführt.

3. Untere Denkmalschutzbehörde

3.1. Kontinuität und Veränderung

Während die Arbeit der Unteren Denkmalschutzbehörde mit den Vorjahren vergleichbar war, hat sich im vergangenen Jahr das ‚Gesicht‘ der Unteren Denkmalschutzbehörde verändert. Nach dem Eintritt in den Ruhestand von Frau Dr. Irene Spille zum 31.01. ist seit dem 1.02.2017 Frau Hanna Hubertus (M.A.) die Leiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde. Frau Dr. Spille arbeitete 28 Jahre im Dienst der Stadt Worms und war für ihre Durchhaltekraft, ihren Pragmatismus und ihren großen Wissens- und Erfahrungsschatz sehr geschätzt, weshalb die Kolleg_innen und Weggefährt_innen bei einer Feierstunde zu ihrer Verabschiedung am 27.01. im Rathaus ihre Verbundenheit und Wertschätzung ausdrückten. Als Verfasserin der Denkmaltopografie, die bis heute die wichtigste Arbeitsgrundlage für die Denkmalpflege in der Stadt bildet (erschienen 1992), arbeitete sie seit 1994 bei der Unteren Denkmalschutzbehörde. Neben dieser Tätigkeit brachte sie den Denkmalschutz den Menschen auch in den zahlreichen Veröffentlichungen und Führungen nahe.

Da es keine Vakanz gab und Frau Dr. Spille für die ersten drei Monate mit jeweils 20 Stunden pro Monat beratend zur Verfügung stand, war die Einarbeitung sowie die Fortführung der laufenden Maßnahmen gut möglich. Neben der Einarbeitung in der Stadt Worms, dem Kennenlernen der Kolleg_innen innerhalb der Stadtverwaltung, der Handwerker_innen, Architekt_innen, Eigentümer_innen usw., der digitalen und analogen Ablagestruktur, Überarbeitung von Vorlagen für denkmalrechtliche Genehmigungen wurden Stellungnahmen für die Bauaufsicht überarbeitet oder neue erstellt. Soweit der Vergleich der verschiedenen

Jahre durch den Personalwechsel möglich ist, war das Jahr 2017 vergleichbar arbeitsintensiv wie die Vorjahre.

Die Anzahl der Vorgänge ist im Folgenden den verschiedenen Kapiteln zu entnehmen, telefonische und mündliche Anfragen wurden nicht mitgezählt. 2.389 E-Mails sind im vergangenen Jahr eingegangen und 1.937 E-Mails wurden versendet. Insgesamt nahm die Untere Denkmalschutzbehörde an 284 Terminen in der Stadt teil, davon 197 am jeweiligen Objekt, 40 in anderen städtischen Dienststellen sowie 37 vereinbarte Termine im Büro, dazu kommt eine unbestimmte Zahl von Spontanbesuchen. Die Denkmalpflegebesprechungen sind in dieser Auflistung nicht enthalten, weitere Informationen siehe unter Punkt 3.2. Zur Übersicht wurde ergänzend auch für 2017 eine ausführliche Objektliste angefertigt. Erstmals wird dabei der Zeitaufwand der einzelnen Aufgaben bewertet.

3.2. Zusammenarbeit

An den meisten Projekten der Unteren Denkmalschutzbehörde sind die Bauherr_innen und die ausführenden Handwerker_innen beteiligt, sehr regelmäßig auch Architekt_innen und Ingenieur_innen. Auch Restaurator_innen und Bauforscher_innen werden regelmäßig einbezogen. Darüber hinaus findet eine intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen städtischen Abteilungen statt. Wöchentliche Abstimmungsgespräche erfolgen mit Herrn Dr. Bönnen als Leiter des Instituts für Stadtgeschichte, alle zwei Monate ein gemeinsames Gespräch mit dem Bürgermeister Herrn Hans-Joachim Kosubek. Die Bestände des Fotoarchivs sind auch für denkmalfachliche Fragestellungen von großer Bedeutung, da die historischen Aufnahmen oftmals heute nicht mehr vorhandene Vorzustände erkennen lassen. Für einzelne Recherchen sind auch die Akten des Stadtarchivs von Interesse, weshalb die Bearbeiterin auch Zugang zur Archivdatenbank hat. Außerdem besteht ein enger Kontakt zu den Bauabteilungen innerhalb der Stadt Worms und dem Gebäudebewirtschaftungsbetrieb, den Bau-Dienststellen der Kirchen und des Landes. Von wenigen Ausnahmen abgesehen gestaltete sich die Zusammenarbeit sehr gut.

Vorgegeben durch das Denkmalschutzgesetz Rheinland-Pfalz war die Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe, Direktion **Landesdenkmalpflege**, sehr eng. Die langjährige Gebietskonservatorin, Frau Dr. Alexandra Fink, wechselte innerhalb der Landesdenkmalpflege die Stelle, seit Juli ist Frau Dr. Katinka Häret-Krug für die Stadt Worms zuständig. Mit beiden Kolleginnen war und ist die Zusammenarbeit sehr konstruktiv, der regelmäßige Austausch ist eine große Unterstützung für die Arbeit vor Ort. Für den Berichtszeitraum haben zehn Denkmalpflegebesprechungen mit der Gebietskonservatorin stattgefunden, wobei am 04.09. Frau Dr. Fink und Frau Dr. Häret-Krug in Worms für die offizielle Übergabe anwesend waren.

Für das Andreasstift und die Mikwe konnten **Zuschüsse** der Landesdenkmalpflege in Anspruch genommen werden. Weitere Mittel für die Mikwe konnten über das am 06.12.2016 bewilligte DBU-Projekt in Anspruch genommen werden (weitere Informationen zu den umgesetzten Maßnahmen unter 3.4. Großprojekte der Denkmalpflege).

Für zahlreiche Maßnahmen wurde auch wieder das **Institut für Steinkonservierung (IfS)** hinzugezogen. Frau Dr. Egloffstein war dafür bei sechs Terminen in Worms. Das DBU-Projekt zur Mikwe wird federführend von Herrn Dr. Auras vom IfS betreut, der sechs Mal an Besprechungen in Worms teilnahm.

Durch die halbjährlich stattfindenden Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden, zu denen auch die Stadt Worms und der Kreis Alzey-Worms eingeladen sind, ist ein gutes Netzwerk für den fachlichen Austausch entstanden, verschiedene Projekte wurden gemeinsam angestoßen. Auf Landesebene finden jährlich ein Gesprächskreis der Denkmalschutzbehörden und eine Informationsveranstaltung gemeinsam mit der Landesdenkmalpflege statt (siehe 3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen).

Für denkmalfachliche Entscheidungen sowie für die Dokumentation von historischen Befunden, die durch die anstehende Maßnahme nicht erhalten werden können, werden durch die Untere Denkmalschutzbehörde je nach Objekt eine Dokumentation des Bestandes sowie eine bauhistorische forschende oder restauratorische Untersuchung und Auswertung gefordert, weil damit eine wichtige Primärquelle beseitigt wird. Teilweise kann die Untere Denkmalschutzbehörde durch Recherchen im Fotoarchiv oder in den Bauakten die Fragestellungen im Rahmen ihrer Arbeit erledigen und klären. Bei vier Objekten wurde eine Baudokumentation mit Bauforschung beauftragt. Im Rahmen von Baumaßnahmen wurden drei restauratorische Befunduntersuchungen zu historischen Farbfassungen durchgeführt und eine außerdem zu Mörtel und Putz. Die Ergebnisberichte liegen der Landesdenkmalpflege sowie der Unteren Denkmalschutzbehörde vor.

3.3. Verwaltungsvorgänge

Laut Denkmalschutzgesetz des Landes Rheinland-Pfalz ist die Untere Denkmalschutzbehörde für verschiedene Verwaltungsvorgänge zuständig. Nach § 13 darf ein geschütztes Kulturdenkmal nur mit Genehmigung verändert werden; auch in der Umgebung eines Kulturdenkmals ist für Veränderungen von baulichen Anlagen eine Genehmigung einzuholen. Für die Erteilung der denkmalrechtlichen Genehmigung ist die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig. Wenn für die Maßnahme eine Baugenehmigung erforderlich ist, wird die Untere Denkmalschutzbehörde im Rahmen des Bauantragsverfahrens zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert, die als denkmalrechtliche Genehmigung Teil der Baugenehmigung wird.

3.3.1. Denkmalrechtliche Genehmigung nach § 13 und 13a

Im Jahr 2017 wurden 45 denkmalrechtliche Genehmigungen durch die Untere Denkmalschutzbehörde erteilt. Der Arbeitsaufwand für die Erstellung einer Genehmigung ist sehr unterschiedlich. Neun Genehmigungen konnten mit einem geringen Aufwand erteilt werden. Für 23 Maßnahmen mussten weitere Unterlagen angefordert, Abstimmungsgespräche mit dem Eigentümer und anderen Beteiligten geführt oder das Objekt und sein Zustand vor Ort besichtigt und die Maßnahme abgestimmt werden. Insgesamt wurden 19 denkmalrechtliche Genehmigungen erst nach einem Ortstermin erteilt. Für zehn Maßnahmen war ein hoher Aufwand notwendig, entweder weil sich die Abstimmung im Vorfeld aufwendig gestaltete oder weil die Maßnahme durch regelmäßige Baustellenbesuche begleitet werden musste. Aufgrund der intensiven Vorgespräche und der ausgehandelten Kompromisse konnten für alle Anträge Genehmigungen erteilt werden, wenn auch mit Auflagen und Nachbesserungen.

3.3.2. Stellungnahmen für die Bauaufsicht

Durch die Bauaufsicht wurde die Untere Denkmalschutzbehörde zu 34 Stellungnahmen aufgefordert. Neben Anträgen auf Baugenehmigung gehören auch Bauvoranfragen oder allgemeine Anfragen dazu. Zwölf Stellungnahmen konnten mit kurzer Bearbeitungszeit abgegeben werden, für 17 Maßnahmen war ein mittlerer Aufwand notwendig und fünf

Stellungnahmen erforderten einen hohen Aufwand, sei es durch Abstimmungsgespräche, den Umfang der Maßnahme, oder durch die Baubegleitung während der Maßnahme. Für drei Maßnahmen konnte die Genehmigung nicht erteilt werden.

3.3.3. Stellungnahmen für Dritte

Auch im Rahmen anderer Vorhaben war die Untere Denkmalschutzbehörde zur Abgabe einer Stellungnahme aufgefordert. So wurden verschiedene Anfragen für Ortsbeirats-, Ausschuss- und Ratssitzungen bearbeitet und im Rahmen der Vorkoordinierung von Straßenarbeiten wegen der Verlegung von Versorgungsleitungen denkmalfachliche Auflagen und Bedenken abgefragt, die teilweise mit Ortsterminen und Recherchen verbunden waren.

3.3.4. Bescheinigung nach § 32, Vorkaufsrecht

Mehrere Baudenkmäler wechselten ihren Eigentümer. Für zwölf Objekte konnte eine Bescheinigung nach § 32 Denkmalschutzgesetz Rheinland-Pfalz ausgestellt werden, dass auf das Vorkaufsrecht verzichtet wird.

3.3.5. Weitere Verfahren nach dem Denkmalschutzgesetz

Leider kommt es immer wieder zu Verstößen gegen das Denkmalschutzgesetz. Nicht immer wird dies der Unteren Denkmalschutzbehörde bekannt und in einigen Fällen ist es zeitlich nicht möglich, die Vergehen weiter zu verfolgen. Im vergangenen Jahr wurden zwei Baueinstellungsverfügungen nach § 14 Abs. 1 versendet und ein Ordnungswidrigkeitsverfahren nach § 33 Abs. 1 Nr. 4 eingeleitet, das nach dem geforderten Rückbau eingestellt werden konnte.

3.3.6. Befreiung von der EnEV

Eine Befreiung von der Energie-Einsparverordnung wurde für ein Objekt erteilt.

3.3.7. Auskunft zum Denkmalstatus

Auch wenn auf der Internetseite der Landesdenkmalpflege (unter <http://www.gdke-rlp.de/> > Kulturdenkmäler RLP > Kreisfreie Städte > Worms) die stets aktualisierte Denkmalliste für die Stadt Worms abzurufen ist, wurde für 42 Objekte eine schriftliche Denkmalauskunft ausgestellt. Die zahlreichen telefonischen Denkmalauskünfte wurden in dieser Zusammenstellung nicht berücksichtigt. Die Anfragen wurden wie folgt beantwortet: 15 Objekte sind als Kulturdenkmäler eingetragen, davon elf als Einzeldenkmal und vier innerhalb einer Denkmalzone. 29 Objekte sind nicht ins Kulturgutverzeichnis eingetragen, davon liegen jedoch vier im Umgebungsbereich von Kulturdenkmälern.

3.3.8. Überprüfung der Denkmaleigenschaft

Der Fachbereich der Landesdenkmalpflege ist für die Feststellung des Denkmalwertes von Objekten zuständig. Im Berichtszeitraum wurden 17 Objekte zur Prüfung der Denkmaleigenschaft aufgenommen. Am 17.07. hat ein gemeinsamer Termin mit Herrn Krienke vom Fachbereich Inventarisierung stattgefunden, um sechs Objekte zu besuchen und zu bewerten. Da bei der Begehung des Gebäudes Valckenbergstraße 18 mittelalterliche Bauteile vermutet wurden, hat ein weiterer Termin mit Frau Hundhausen (Referat Bauforschung) stattgefunden, der diese Funde bestätigen konnte. Die Prüfung durch das Landesamt hat ergeben, dass vier Objekte die Eigenschaften eines Kulturdenkmals erfüllen und die Eintragung in das Kulturgutverzeichnis vorbereitet wird. Bei zwei weiteren wird der Schutzzumfang ausgedehnt. Fünf Objekte können nicht als Kulturdenkmal eingestuft werden. Für zwei Objekte ist die Prüfung noch nicht abgeschlossen worden.

3.3.9. Änderungen des Kulturgutverzeichnisses

Im Jahr 2017 wurde die Siedlung „Am See“ in Worms-Weinsheim als bauliche Gesamtanlage in das Kulturgutverzeichnis aufgenommen. Der Eintrag lautet seit dem 24.01.: „Am See 2-5, 7, 7a, 8, 8a, 9, 9a, 10-21, 22, 22a, 23a, 23b, 24-33 Siedlung am See (Denkmalzone) in eine Parklandschaft um einen künstlich angelegten See gruppierte Siedlung (bauliche Gesamtanlage), bestehend aus kleineren Reihenhäusern, einzeln stehenden Flachdachbungalows und Garagenhöfen samt der Frei- und Wasserflächen; 1964-68, Architekt Friedrich Seeger, Worms“.

Außerdem wurde der Eintrag zum Dom St. Peter, Domplatz/Schlossgasse 6 ergänzt um „südlich des Domes Reste einer Piscina in frühchristlich-frühmittelalterlicher Tradition“. Im selben Zeitraum wurden keine Objekte aus der Denkmalliste gestrichen. Insgesamt umfasst das Kulturgutverzeichnis der Stadt Worms damit 549 Kulturdenkmäler, wovon 57 Objekte als Denkmalzone ausgewiesen sind. Das Verzeichnis beinhaltet damit insgesamt 1.667 Adressen, für die die Untere Denkmalschutzbehörde zuständig ist.

3.4. Großprojekte der Denkmalpflege

Aufgrund der großen Anzahl von Objekten und Maßnahmen, die die Untere Denkmalschutzbehörde jedes Jahr begleitet, können nur einzelne Projekte genauer vorgestellt werden:

3.4.1. Welterbeantrag und jüdisches Erbe

Nach wie vor erfordern die Maßnahmen an den jüdischen Kulturdenkmälern sowie die Arbeiten im Zusammenhang mit dem UNESCO-Welterbeantrag der **SchUM-Städte** einen großen Zeitaufwand. Frau Hubertus hat an fünf Besprechungsterminen wegen der SchUM-Städte teilgenommen. Themen waren der Managementplan und Koordinierung städtischer Abläufe, die Pufferzonen, Sachstand Mikwe und Bewerbung, Monitoring und Maßnahmenkatalog für den Heiligen Sand. Eine der Veranstaltungen fand in Mainz bei der GDKE statt, da auch aus Mainz und Speyer die Unteren Denkmalschutzbehörden eingeladen waren. Darüber hinaus gab es in Worms zahlreiche weitere Besprechungen zum Welterbeantrag ohne Beteiligung der Unteren Denkmalschutzbehörde, beispielsweise zum Thema Tourismus und Besucherzentrum. Außerdem wurde die Genehmigung für die Aufstellung von Infostelen an den SchUM-Stätten in Abstimmung mit der Landesdenkmalpflege erteilt.

Eine besondere Bedeutung hatte im Berichtsjahr die **Mikwe**. Aufgrund der räumlichen Nähe sowie der Schlüsselaufbewahrung wurden alle Arbeiten in der Mikwe intensiv begleitet. Auch wenn aufgrund der Bedeutung die grundlegenden Entscheidungen durch das Landesamt getroffen werden, sind immer wieder vor Ort kurzfristig Detailabstimmungen notwendig. Die Federführung liegt beim Institut für Steinkonservierung, Herrn Dr. Auras. Nach der Baustelleneinrichtung wurden die mittelalterlichen Putzfragmente gesichert, die Fugen in der Musterfläche geschlossen und die Mauerwerksoberfläche durch die Restauratorinnen geschützt. Dann konnte mit den Vorversuchen zur statischen Sicherung begonnen werden. Am 06.07. fand der erste Injektionsversuch statt, der mit einem großen Aufgebot an Fachfirmen und Fachleuten erfolgreich verlief. Neben der statischen Sicherung wurde im Rahmen des Projektes „Entwicklung und Erprobung von Methoden zur Konservierung umweltgeschädigter, historisch wertvoller Putz- und Steinoberflächen sowie zur Mauerwerkstertüchtigung unter dauerfeuchten Bedingungen und mikrobiellen Belastungen an der Mikwe in Worms“, das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziell unterstützt wird, mikrobiologische

Untersuchungen und Reinigungsproben vorgenommen, mit den Messungen zum Raumklima wurde begonnen. Die Untere Denkmalschutzbehörde hat bei 20 Arbeitsbesprechungen sowie am 2. Projekttreffen mit allen Beteiligten teilgenommen, das am 24.08. stattfand. Im Rahmen der Verhandlungen zur Finanzierung der Voruntersuchungen wurde der Bereich 4.1 gebeten, die Bedeutung der Wormser Mikwe aus historischer und denkmalpflegerischer Sicht darzulegen.

Die Untere Denkmalschutzbehörde wurde im Mai durch den Altertumsverein darauf aufmerksam gemacht, dass erneut fünf Grabsteine auf dem mittelalterlichen Teil des **alten jüdischen Friedhofes** umgekippt sind. An der Wiederaufrichtung werden sich der Altertumsverein sowie der Verein Warmaisa finanziell beteiligen. Als Entscheidungsgrundlage für die weitere Vorgehensweise wurden durch die Untere Denkmalschutzbehörde Informationen für eine Bewertung zusammengestellt. Bislang konnten die Grabsteine noch nicht wieder aufgestellt werden, da die besondere Bedeutung auch im Hinblick auf den Welterbeantrag eine nachhaltige und qualitätvolle Behandlung erfordert und ein entsprechendes denkmalpflegerisches Konzept zur Zeit noch von der Landesdenkmalpflege in Zusammenarbeit mit dem Institut für Steinkonservierung erarbeitet wird. Dafür werden auch bereits vorgenommene Grabsteinrestaurierungen ausgewertet. Wie bereits im vergangenen Jahr wurden erneut einige Grabsteine, die für die aktuellen Forschungsarbeiten von Prof. Dr. Michael Brocke von Belang sind, vom Altertumsverein Worms e.V. nach den Vorgaben der Landesdenkmalpflege gereinigt.

In der **Synagoge** standen im vergangenen Jahr keine baulichen Maßnahmen an. Durch die Entzifferung und Übersetzung der Inschrift der Bellette-Stele in der Frauensynagoge durch Herrn Prof. Dr. Brocke vom Steinheim-Institut wurde der besondere Wert erkannt, auf seine Initiative hin gab es erste Abstimmungsgespräche über die Präsentation und den Schutz der Stele.

Bei der Festlegung der Kern- und Pufferzonen wurde entschieden, die mittelalterlichen Keller des heutigen **Raschi-Hauses** in die wissenschaftliche Diskussion einzubeziehen und in das Gemeindeensemble Mikwe und Synagoge zu integrieren. Eine besondere Bedeutung wird den mittelalterlichen Putzresten eines nicht öffentlich zugänglichen Kellerraumes zuteil, die dringend durch eine restauratorische Maßnahme gesichert werden müssen.

3.4.2. Kulturdenkmäler im Eigentum der Stadt

Während des vergangenen Jahres gab es eine große Anzahl an Besprechungen und Ortsterminen in den denkmalgeschützten **Schulen**. Neben der denkmalfachlichen Begleitung der Baumaßnahmen an der Nibelungenschule (Metzlerbau) und der Ernst-Ludwig-Schule wurden für die Karmelerschule auch im Blick auf die dort anstehenden nächsten Bauabschnitte die anstehenden Maßnahmen vorbesprochen und für das Eleonoren-Gymnasium eine umfangreiche Stellungnahme zur Baugenehmigung abgegeben.

Neben den Arbeiten, die im Vorfeld der landesweiten Eröffnung des Tags des offenen Denkmals im **Schloss Herrnsheim** durchgeführt wurden (siehe 3.5.1. Tag des offenen Denkmals), wurde die Fassadensanierung des Bibliotheksturmes abgeschlossen, der Brunnen vor der Orangerie neu gefasst und im Eingangsbereich der Orangerie eine Instandsetzung vorgenommen. Außerdem mussten Hinweisschilder für die Feuerwehrezufahrt angebracht werden und die Uferböschungen im Park wurden instandgesetzt.

Im Rahmen des Bundesförderprogrammes „National wertvolle Kulturdenkmäler“ werden am Schloss Herrnsheim in den nächsten Jahren verschiedene Bau- und Restaurierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Vorfeld gab es Gespräche über die Kofinanzierung und die Festlegung der Maßnahmen. Neben den notwendigen Modernisierungen und Instandsetzungen sollen neben dem Brandschutz und der barrierefreien Erschließung die historischen Oberflächen und die Ausstattung restauriert sowie über ein neues Nutzungskonzept nachgedacht werden. Im Park soll das Pflegewerk weiterverfolgt werden, beispielsweise mit der Wiederherstellung der Badeinsel. Als Grundlage für die baulichen Veränderungen sind außerdem die restauratorischen und bauforscherischen Untersuchungen zu vervollständigen sowie eine Auswertung der Archivalien vorzunehmen.

Am **Andreasstift** wurden die begonnenen Arbeiten an den Fassaden und im Ostchor abgeschlossen. Für die anstehenden Um- und Anbauplanungen im Vorfeld der Lutherausstellung 2021 wurden die Details abgestimmt und der Bauantrag des Altertumsvereins bearbeitet. Vor Beginn der Maßnahme hat im Kreuzgang eine archäologische Grabung durch das Landesamt für Archäologie stattgefunden, die für die Bau- und Nutzungsgeschichte des Stiftes und der Kirche interessante Funde erbrachte.

Im **Rathaus** stehen verschiedene Maßnahmen an, zu denen Abstimmungsgespräche stattgefunden haben. Für den Ratssaal ist die Erneuerung der technischen Ausstattung abgestimmt worden. Verschiedene Ausgangstüren müssen aufgearbeitet oder ausgetauscht werden. Außerdem wurde über die anstehenden Brandschutzmaßnahmen sowie über eine Gesamtsanierung gesprochen.

Leider konnte auch in diesem Jahr mit der dringend notwendigen Sanierung des **Kunsthouses Heylshof** noch nicht begonnen werden. Für die Instandsetzung weiterer Baluster wurde ein Förderantrag bei der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gestellt und eine denkmalrechtliche Genehmigung erteilt.

3.4.3. Kulturdenkmäler im Eigentum der Kirchen

Für die anstehenden Fassadenarbeiten an der **Magnuskirche** haben statische, restauratorische und bauforscherische Voruntersuchungen stattgefunden, auf deren Grundlage das Konzept abgestimmt wurde. Es stellt sich heraus, dass der gesamte Putz erneuert werden muss. Zur Materialwahl und Gestaltung wurden Musterflächen angelegt. Die Arbeiten am Vierungsturm des **Domes** und am Haus am Dom wurden fortgesetzt. Die Untere Denkmalschutzbehörde war bis auf einzelne Detailabstimmungen an diesen Maßnahmen wenig beteiligt. Sowohl auf Seiten der **evangelischen** wie der **katholische Kirche** haben darüber hinaus mehrere Abstimmungstermine zu geplanten Maßnahmen stattgefunden, mit deren Umsetzung jedoch noch nicht begonnen wurde.

3.4.4. Kulturdenkmäler in Privateigentum

Der Entsorgungs- und Baubetrieb der Stadt Worms plant, das Gelände des ehemaligen **Schlachthofes** an der Vagionenstraße zu erwerben. Als Basis für die Umnutzung sowie die notwendigen Instandsetzungs- und Erhaltungsarbeiten wurde eine Bestandsdokumentation mit bauforscherischer Bewertung angefertigt. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die denkmalfachliche Bewertung der einzelnen Elemente und die Durchführung der Arbeiten.

Im Zusammenhang mit dem geplanten Verkauf des Firmengeländes **Valckenberg** zwischen Weckerlingplatz und Valckenbergstraße haben mehrere Ortstermine und Gespräche mit dem

Eigentümer und Kaufinteressenten stattgefunden. Es wurde festgestellt, dass auf dem Gelände mehr denkmalwerte Substanz erhalten ist als bislang bekannt war, einzelne Bereiche wohl sogar noch aus dem Mittelalter. Aus diesem Grund haben zwei Termine mit der Landesdenkmalpflege vor Ort stattgefunden.

Wegen der archäologischen und denkmalpflegerischen Belange, die beim Bauvorhaben **Eiscafé Vannini** auf dem Markplatz zu berücksichtigen sind, hat die Untere Denkmalschutzbehörde an mehreren Sitzungen und Abstimmungsgesprächen teilgenommen, teilweise auch gemeinsam mit Kolleg_innen der Landesdenkmalpflege und -archäologie. Außerdem wurde die Geschichte des heutigen Marktplatzes anhand historischer Pläne und Fotografien recherchiert.

Aus Gründen des Datenschutzes kann hier nicht eingehender auf die Maßnahmen an Privatgebäuden, die bei Weitem die Mehrzahl der Baustellen ausmachen, eingegangen werden. Im Berichtszeitraum gab es mehrere erfreuliche Sanierungsmaßnahmen und es wurden weitere erfolgversprechende Maßnahmen begonnen. Nicht alle Baustellen gestalten sich dabei einfach. Besonders positiv hervorzuheben sind die Baumaßnahmen am ehemaligen Direktorenhaus am **Küchlerplatz 3** sowie dem Hofanwesen an der **Wormser Landstraße 56/58 in Heppenheim**, die in sehr enger Abstimmung und mit regelmäßigen Ortsterminen nun auf das Ende der denkmalgerechten Sanierung zugehen. Die Bautätigkeit in der Denkmalzone **Sebastian-Münster-Straße** ist weiterhin außerordentlich hoch. Wie auch in der Siedlung **Kiautschau** nimmt der Parkdruck weiter zu, sodass verstärkt Anfragen zur Errichtung von Stellplätzen auf dem Grundstück gestellt werden. Da die Umstände vor Ort von Objekt zu Objekt variieren, wird jeweils nach einer individuellen, denkmalverträglichen Lösung gesucht.

3.5. Öffentlichkeitsarbeit

Mit dem Tag des offenen Denkmals beteiligt sich die Stadt Worms an der in Deutschland bekanntesten Aktion zur Öffentlichkeitsarbeit in der Denkmalpflege. Außerdem war die Untere Denkmalschutzbehörde an mehreren Presseberichten beteiligt und eingeladen, über die Arbeit im Rahmen von Sitzungen zu berichten.

3.5.1. Tag des offenen Denkmals

Zum 25. Mal beteiligte sich die Stadt Worms an der bundesweiten, jährlich stattfindenden Veranstaltung „Tag des offenen Denkmals“. Am 10. September 2017 wurden passend zum diesjährigen Thema „Macht und Pracht“ zwölf Objekte für das interessierte Publikum in Worms geöffnet. Der Schwerpunkt des Programms lag in diesem Jahr auf dem Schloss und dem Schlosspark in Herrnsheim, wo auch die landesweite Eröffnung durch den Kultusminister Konrad Wolf stattfand. Nach einem offiziellen Teil waren ab 13 Uhr neun Führungen geplant. Der Besucherandrang lag mit mehr als 1.400 Personen im Schloss und bei der Parkführung deutlich über den Erwartungen, sodass bereits während des offiziellen Festakts mit den Führungen begonnen wurde und zusätzliche Gästeführer einspringen mussten.

Außerdem war neben dem Dom, der Dreifaltigkeitskirche, der Lutherkirche, der Michaelskapelle in Abenheim und der Mennonitenkirche in Ibersheim auch der Turm der Pfeddersheimer Simultankirche nach der Sanierung wieder geöffnet. Den Heylshof sowie den anschließenden Heylshofpark konnte man bei Führungen erkunden. In der Lucie-Kölsch-Musikschule, der ehemaligen Gewerbeschule, fanden vor den Führungen jeweils kurze Schülerkonzerte statt. Die Führung von Dr. Gerold Bönnes, dem Leiter des Stadtarchives, stellte das Rathaus als typisches Bauwerk der Wiederaufbauzeit (1956/58) den älteren Teilen

des Rathauses gegenüber, wie beispielsweise dem sog. Reichsstädtischen Archiv. Über die Bedeutung der Lederindustrie konnte man sich im ehemaligen Verwaltungsgebäude der Lederwerke Doerr & Reinhart informieren, wo neben der erhaltenen Innenausstattung von 1923/24 besondere Exponate zur Geschichte der Lederindustrie ausgestellt waren. Insgesamt 27 Führungen sowie in einigen Objekten weitere nach Bedarf, außerdem Abschlussgottesdienste fanden statt. Bei 3.666 Besucher_innen in acht Objekten kann die Veranstaltung als großer Erfolg für die Öffentlichkeitsarbeit der Denkmalpflege in Worms gewertet werden.

Zum Gelingen hat neben den Teilnehmenden und den Beteiligten vor Ort die Untere Denkmalschutzbehörde maßgeblich beigetragen. Es wurden gemeinsam mit Frau Dr. Spille Ideen und Objekte sowie entsprechende Kontaktpersonen zusammengetragen. Diese wurden kontaktiert und (wenn nötig) bei der Anmeldung und Veranstaltungskonzeption unterstützt. Alle Programmpunkte wurden gesammelt und für die landesweite Informationsbroschüre sowie für ein städtisches Faltblatt aufgearbeitet. Auch in diesem Jahr wurde wieder der Druck von Plakaten mit dem Programm beauftragt und ein Presstext für das Pressegespräch am 31.08. formuliert. Informationsmaterial wurde beim Land und dem Veranstalter, der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, angefordert und zusammen mit dem Wormser Material an die Teilnehmenden, an die verschiedenen städtischen Einrichtungen und persönlich in Geschäften verteilt.

Aufgrund der landesweiten Eröffnung im Schloss Herrnsheim war im Berichtsjahr das Interesse besonders groß, jedoch war dies auch mit einem besonderen Aufwand verbunden. Im Schloss wurde in einem Kellerraum ein Lapidarium eingerichtet, einige historische Möbel wurden umgestellt und sonst unzugängliche Bereiche wie die Dienstbotengänge zugänglich gemacht. In Teilen konnte der Teppichboden entfernt werden, um den kostbaren Parkettboden sichtbar zu machen. Eine neue Plakatausstellung über die Geschichte und die Bedeutung von Schloss und Park wurde erstellt, Frau Hubertus erarbeitete dafür das Thema „Die Baugeschichte des Hauptgebäudes“. Die Ausstellung wird bis zur Neukonzeption der Räumlichkeiten die Besucher_innen informieren. Darüber hinaus waren zahlreiche Details vor Ort abzustimmen. Für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit ist den beiden Hausmeisterinnen im Schloss, Frau Hartig und Frau Andres-Hummel, besonders zu danken.

3.5.2. Presse

In zahllosen Presseberichten wird über Kulturdenkmäler in Worms berichtet. Zur Verabschiedung der langjährigen Leiterin der Unteren Denkmalschützerin Frau Dr. Irene Spille erschien am 28.01. ein Beitrag in der Wormser Zeitung. Die Nachfolgerin Frau Hanna Hubertus wurde dort am 16.09. vorgestellt. Außerdem gab es rund um den Tag des offenen Denkmals eine große Anzahl von Zeitungsberichten, insbesondere zur offiziellen Eröffnung in Herrnsheim, für die die Untere Denkmalschutzbehörde den Presstext erstellte.

3.5.3. Vorträge und Einladungen

Frau Hubertus wurde zur Vorstandssitzung des Altertumsvereins am 06.10. eingeladen, um sich vorzustellen und über die aktuelle Maßnahmen und Projekte zu berichten. Außerdem nahm sie eine Einladung zur Ortsbeiratssitzung in Worms-Pfeddersheim am 07.11. an, um für Fragen zum Denkmalschutz Auskunft zu geben. Insbesondere wurde die Frage diskutiert, welche Möglichkeiten bestehen, den Ortskern von Pfeddersheim vor Veränderungen zu schützen und welche Rolle die Denkmalpflege dabei spielen kann. Als Sachverständige für den Denkmalschutz nahm Frau Hubertus bei den Preisgerichtssitzungen zur Gestaltung des

südlichen Domumfeldes am 11.05. betreffend den Dom-Altarraum am 15.11., sowie bei den beiden Sitzungen des Ausstellungsbeirates im Andreasstift am 02.05. und 08.12. teil. Bei der Einweihung des Kunstwerkes „Lutherschuhe“ im Heylshofpark am 18.04. und beim Richtfest des Neubaus des Hauses am Dom am selben Tag war die Untere Denkmalschutzbehörde vertreten. Mehrmals wurde die Denkmalpflege gebeten, Texte zur Veröffentlichung fachlich zu korrigieren, beispielsweise für das Faltblatt „Gartenpforten“ und für verschiedene Informationsschilder.

3.6. Weiterbildung und Fachveranstaltungen

Die Leiterin der Unteren Denkmalschutzbehörde hat im vergangenen Jahr an folgenden Weiterbildungs- und Fachveranstaltungen teilgenommen:

- 16.03. Schulung zur Einführung des Dokumentenmanagementsystems im Bereich 4.1.
- 23.03. Achstes Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden im archäologischen Schaufenster in Speyer
- 24.-26.03. 29. Jahrestagung des Arbeitskreises für ländliche Hausforschung in Nordwestdeutschland in Stade: „Historische Hausforschung im Archiv. Archivalische Quellen und die Forschung am Gebäude“
- 27.03. Lebendiges Wasser. Informationsveranstaltung zum Sachstand Mikwe, Parkhotel Prinz-Carl in Worms
- 27.-28.04. Tagung: Zwischen Pogrom und Nachbarschaft, Erbacher Hof in Mainz, mit Exkursion nach Worms
- 10.05. 15. Gesprächskreis der Unteren Denkmalschutzbehörden in Cochem, Themen: Denkmalzonen, Bußgeldkatalog, Gartendenkmalpflege
- 23.05. IFS-Tagung: Erhaltung von Fassadenbekleidungen aus Naturstein, Mainz
- 13.06. Informationsveranstaltung für die UDBs, Thema: Denkmalzonen, Landesmuseum Mainz
- 29. 06. Barrierefreiheit im Baudenkmal, Landesmuseum Mainz
- 24.10. Neuntes Treffen der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden Limburgerhof, Thema: Denkmalzonen
- 21.11. Seminar Denkmalrecht - Aktuelles aus dem öffentlichen Baurecht und Denkmalschutzrecht, Hochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen

3.7. Sonstiges

Mit dem **Personalwechsel** gab es einige Veränderungen im Arbeitsablauf. So wurde die digitale Ablagestruktur überarbeitet, Vorlagen und Textbausteine für die verschiedenen Verwaltungsvorgänge erstellt und eine Liste von Handwerkerbetrieben zusammengestellt, die aufgrund guter Referenzen im Denkmalbereich für zukünftige Maßnahmen empfohlen werden können. Diese Angaben ergänzen die gemeinsame Liste der pfälzischen Unteren Denkmalschutzbehörden, sodass bei Auskünften jeweils eine ganze Reihe geeigneter Kontakte weitergegeben werden kann. Bevor die Entscheidung für die Anschaffung der Fachanwendung ‚ProDenkmal‘ getroffen werden konnte, wurden landesweit alle Unteren Denkmalschutzbehörden nach ihren Erfahrungen im Umgang mit dem Programm gefragt und die Rückmeldungen ausgewertet. Anschließend soll das Dokumentenmanagementsystem ‚Enaio‘ eingeführt werden, für das bereits ein Aktenplan angelegt wurde.

Für die Untere Denkmalschutzbehörde konnte im Februar eine **Dienstkamera** angeschafft werden, mit der seitdem bei den Ortsterminen der vorgefundene Zustand dokumentiert wird. Außerdem können mithilfe der Digitalfotos weitere Anfragen zu den bereits besuchten Objekten vom Büro aus beantwortet werden. Neben den laufenden Arbeiten wurde

begonnen, sämtliche Kulturdenkmäler der Stadt Worms für den dienstlichen Gebrauch aufzunehmen. Diese Arbeitsgrundlage kann als Hilfe bei Anfragen aller Art sowie als Beleg von Ordnungswidrigkeiten genutzt werden. Im vergangenen Jahr wurden im Bereich der nördlichen und östlichen Innenstadt, den Denkmalzonen Kiautschau und Sebastian-Münster-Straße sowie in den Stadtteilen Abenheim, Ibersheim, Heppenheim, Pfeddersheim und Weinsheim Fotorundgänge durchgeführt. Im folgenden Jahr sollen die systematischen Aufnahmen vervollständigt werden. Seitdem wurden 3.842 Aufnahmen erstellt.

Zwischen dem 11.01. und dem 04.04. sind alle Anträge der Bauaufsicht mit Belangen der **Bodendenkmalpflege** durch die Untere Denkmalschutzbehörde bearbeitet worden, wie es das Denkmalschutzgesetz vorsieht. Es zeigte sich, dass diese Vorgehensweise aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes zu Zeitverzögerungen führt, da die Leiterin der Unteren Denkmalbehörde nicht über die Erfahrungen vor Ort und das Fachwissen verfügt, das für eine Bearbeitung notwendig ist. Um zu vermeiden, dass die Anträge zur Landesarchäologie nach Mainz geschickt werden müssen, wurde in einer Besprechung mit der Landesdenkmalpflege, dem Grabungstechniker und Frau Weissert beschlossen, die seit vielen Jahren erfolgreiche Bearbeitung der Anträge durch Frau Claudia Weissert (Museum Andreasstift, langjährige Erfahrungen als Grabungstechnikerin in Worms) fortzusetzen, auch wenn diese Aufgabenteilung ein Relikt aus der Zeit ist, als das Museum in der Stadt selbst Ausgrabungen durchgeführt hat.

4. Jüdisches Museum, Synagoge, Alter Judenfriedhof

4.1. Jüdisches Museum

Die Besucherzahl des Museums lag im Berichtsjahr bei 8.860 Personen (2016: 8.621, 2015: 9.438, 2014: 10.638, 2013: 9.854, 2012: 10.360). Die Einnahmen aus Eintrittsgeldern des Museums beliefen sich auf 7.765 € (2016: 7.690 €, 2015: 7.608 €, 2014: 8.424, 2013: 8.135 €). Im Publikationsverkauf wurden Einnahmen von 6.380 € erzielt (2016: 6.756 €, 2015: 9.441 €, 2014: 11.189, 2013: 8.896 €, 2012: 11.894 €).

Die Zusammenarbeit mit dem Verein ‚Warmaisa‘ und dem Verein ‚SchUM-Städte Speyer, Mainz, Worms e.V.‘ (vgl. <https://schumstaedte.de/verein.html>) wurde durch pädagogische Angebote, Kooperation bei Vorträgen etc. auch 2017 fortgesetzt.

Zwischen September und Oktober 2017 fand gemeinsam mit dem Verein Warmaisa und der Kulturkoordination eine gut besuchte Vortragsreihe über den Talmudgelehrten Raschi im Museum statt, bei der Aspekte seines Wirkens aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wurden (12.09. Prof. Dr. Hanna Liss, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg; 26.09. Prof. Dr. Isaac Kalimi, Universität Mainz; 19.10. Rabbiner Aharon Ran Vernikovsky, Mainz).

Die Restaurierung des barocken Thora-Schildes (Jüd. Museum Inv. Nr. 165), das im Rahmen der Abschlussarbeit von Frau Susanne T. Ahelger zur Restauratorin im Goldschmiedehandwerk untersucht wurde, wurde von ihr erfolgreich und mit beeindruckenden Ergebnissen abgeschlossen. Die 96 Seiten umfassende Dokumentation (hinterlegt in Abt. 203 Nr. 297) stellt die Arbeit der Restauratorin im Einzelnen in Wort und Bild vor (Rückgabe/Übergabe Dokumentation 12.06.2017).

Die ertragreichen Recherchen zum Schicksal der Wormser jüdischen NS-Opfer im Archiv des Suchdienstes (ITS) in Bad Arolsen (vgl. Jahresbericht 2016) wurden einer interessierten Öffentlichkeit von der Bearbeiterin, Frau Susanne Flörke, am 26.01.2017 bei einem Vortrag im Raschi-Haus in Wort und Bild vorgestellt („Neue Quellen zum Schicksal der jüdischen NS-Opfer aus Worms – Das Archiv des Internationalen Suchdienstes“).

Im Rahmen eines besonderen Schwerpunktes zum Gedenken an 75 Jahre Deportationen 1942 fand am 30.3. im Museum ein Vortrag des Archivleiters statt („...ganze Familie fort“. Die Deportationen der Wormser Juden 1942 und das Ende der jüdischen Gemeinde vor 75 Jahren). Dem gingen Quellenrecherchen in den einschlägigen Unterlagen des Archivs und die Erarbeitung einer Präsentation voraus.

An weiteren Veranstaltungen im Raschi-Haus sind zu nennen (siehe auch oben 2.1.8.):

- 05.04.: In Kooperation mit der Gleichstellungsstelle Veranstaltung zu historischen und aktuellen Aspekten der Thematik der Lohnungleichheit für Frauen in der Berufswelt (mit Kurzvortrag des Archivleiters).
- 01.06. Vortrag von Verena Schmehl und Lisa Lüdke: ‚Kriegseinsatz von Kindern und Jugendlichen im 2. Weltkrieg‘.

Im April erfolgte der Ankauf eines gerahmten Ölgemäldes der 1942 von den Nationalsozialisten ermordeten Wormser Lehrerin Herta Mansbacher („Früchte nach der Natur“, 1911, Inv.-Nr. 295 aus privatem Besitz). Das Stück wird seit Herbst im Museum gezeigt und stellt eine wertvolle Ergänzung der Bestände des Hauses dar.

Das Jahr 2017 erbrachte im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Weltkulturerbe-Bewerbung für die SchUM-Städte Bauforschungen auch zum Raschi-Haus (Fr. Dr. Marzena Kessler, Universität Trier), die vom Archiv, der Fotoabteilung und der Denkmalpflege nach Kräften unterstützt werden. Ergebnisse sollen der Öffentlichkeit im Jahre 2018 vorgestellt werden.

Der Archivleiter hat (ebenfalls im Zusammenhang des Weltkulturerbeantrags) im Dezember 2017 die bereits 2011 erstellte Bibliographie zum jüdischen Worms fortgeschrieben, sie wurde auf der Museums-Homepage eingestellt.

Eine Spezialführung für Studierende der Universität Düsseldorf (Prof. Dr. Stefan Rohrbacher) zum jüdischen Worms fand statt am 07.06.2017.

Im Rahmen einer stärkeren Kooperation der Wormser städtischen Museen, koordiniert durch die Internet-Redaktion, erfolgte eine grundlegende Überarbeitung der Museums-Homepage unter der neuen Adresse www.juedischesmuseum-worms.de. Die aktualisierte und deutlich verbesserte Seite (dt. und engl.; siehe auch über http://www.worms.de/de/tourismus/museen/juedisches_museum/) konnte Anfang März freigeschaltet werden. Die Aktualisierung obliegt dem Archivpersonal bzw. der dafür in zwei Fortbildungen ergänzend geschulten Assistentkraft, die seit Herbst neben der Aktualisierung der Seiten des Bereiches 4.1 auch für die Pflege der archivbezogenen Informationen der Intranet-Seite verantwortlich zeichnet.

Ebenfalls im Zusammenhang dieser Kooperationsbemühungen steht das Ende 2017 begonnene Pilotprojekt einer Digitalisierung ausgewählter Exponate mittels Laserscan; im Dezember konnten dabei der Pokal der Beerdigungsbruderschaft von 1609 und die Inschrift

der Frauensynagoge 1212/13 (beides im Kellergeschoss des Museums gezeigte Exponate) hochwertig in 3-D gescannt werden. Die Ergebnisse sollen beispielhaft auf der Museums-Homepage präsentiert werden; eine weitere Prüfung von Möglichkeiten zur systematischen Digitalisierung von Exponate wurde zwischen den Museen und der Internet-Redaktion vereinbart.

Wie in den Vorjahren wurden auch 2017 diverse Anfragen zum jüdischen Worms beantwortet und Forschungen zu verwandten Themen gefördert.

Vom 16. bis 18.10. führte der Verein SchUM-Städte e.V. unter Federführung von Frau Dr. Susanne Urban in Worms einen Workshop „Perspektiven auf SchUM – Pädagogik, Museen und Besucherzentren“ durch. Wissenschaftler_innen, Museumskurator_innen und Pädagog_innen sowie andere mit dem Thema befasste Interessent_innen waren aus dem In- und Ausland gezielt eingeladen worden. Thema war auch die Frage der künftigen konzeptionellen Weiterentwicklung im Jüdischen Museum Worms und die Problematik eines einzurichtenden Besucherzentrums, die eingehend und kritisch diskutiert wurden (vgl. Näheres unter: https://schumstaedte.de/files/schum_newsletter1_11_2017.pdf).

Im Rahmen der Vorbereitungen für die Erarbeitung des Antrags und des Managementplanes (Dr. Susanne Urban) fanden verschiedene koordinierende Sitzungen statt, darunter am 13.03. im Rathaus mit städtischen Beteiligten. Getagt hat auch der Lokale Beirat zum Welterbeantrag. Der Leiter des Archivs/Jüdischen Museums und die Mitarbeiterin in der Unteren Denkmalschutzbehörde sind in diese und andere Aktivitäten eng eingebunden.

4.2. Synagoge, Alter Judenfriedhof

4.2.1. Synagoge

Die Besucherzahl in der Synagoge lag bei 28.171 Personen und damit leicht unter dem Stand der Vorjahre (2016: 29.235, 2015: 30.060, 2014: 32.993, 2013: 32.091, 2012: 33.971). Bei 11 Gottesdiensten wurden zusammen 301 Teilnehmer_innen gezählt (2016: 7 mit 154, 2015: 13 mit 319, 2014: 14 mit 365, 2013: 12 mit 224; 2012: 17 mit 425), bei sechs Veranstaltungen zusammen 411 Besucher_innen (2016: neun mit 726, 2015: sechs mit 334, 2014: sechs mit 520, 2013: zehn mit 678, 2012: neun mit 746).

Veranstaltungen fanden 2017 in der Synagoge u.a. folgende statt:

- Ab 10.07. (Eröffnung) bis Ende Oktober wurde in der Synagoge eine multimediale Ausstellung mit computeranimiert inszenierten jüdischen Bibelhandschriften gezeigt („Galgal. Schöpfungselemente in Bewegung. Computeranimierte Inszenierung ornamental-figurativer Mikrographie aus mittelalterlichen jüdischen Bibelhandschriften im kultischen Raum“). Vorbereitung bzw. Federführung oblagen Frau Prof. Dr. Hanna Liss (Lehrstuhl für Bibel und Jüdische Bibelauslegung, Hochschule für Jüdische Studien Heidelberg, vgl. <http://www.galgal.de/galgal-german.html>).
- weitere Veranstaltungen fanden statt am 10.05. (Lesung Mascha Kaleko), 14.05. (Konzert der Villa Musica), 10.09. Kabarett ‚Schlamassel‘, 28.09. Konzert ‚Ensemble Naschuwa‘ im Rahmen der Jüdischen Kulturtage.

Das Jahr 2017 war gekennzeichnet durch intensive Bemühungen im Rahmen der Voruntersuchungen für die Sanierungsarbeiten an der seit Ende 2016 geschlossenen Mikwe (vgl. oben bei 3. Bericht der Denkmalschutzbehörde).

4.2.2. Alter Judenfriedhof

Auf dem Jüdischen Friedhof lag die Besucherzahl etwa wie in den Vorjahren bei geschätzten 40.000 Besucher_innen. Das wissenschaftliche und öffentliche sowie mediale Interesse an diesem herausragenden Kulturdenkmal war auch 2017 sehr groß, was besonders mit dem in Vorbereitung befindlichen Antrag des Landes auf Eintrag der jüdischen Stätten u.a. in Worms in die Welterbeliste der UNESCO zusammenhängt.

Pflege- und Instandsetzungsmaßnahmen an Grabsteinen auf dem ‚Heiligen Sand‘ wurden mit Unterstützung von Warmaisa e.V. und dem Altertumsverein Worms e.V. nach jeweiliger Zustimmung der Denkmalpflege und in Absprache mit der zuständigen Jüdischen Gemeinde in Mainz durchgeführt.

Weiterhin erfreuliche Fortschritte verzeichnet der Ausbau der Datenbank zu den mittelalterlichen Grabsteinen auf dem Heiligen Sand. Derzeit sind durch die von Prof. Michael Brocke und seinen Mitarbeiter_innen durchgeführten Arbeiten 1.478 Nummern in der Datenbank unter der URL <http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?function=Ins&sel=worm&lang=de> recherchierbar [Seitenaufruf 27.12.2017]. Dazu wurden diverse Fotoaufnahmen, Besprechungen und Begehungen auf dem Friedhof durchgeführt. Die vom Archiv unterstützten Arbeiten sollen auch 2018 systematisch fortgesetzt werden.

Worms, den 16. Januar 2018
4.1. Institut für Stadtgeschichte
Dr. Gerold Bönner

Umschlagabbildung

Glückwunschartikel der Arbeiter der Cornelius Heyl'schen Fabriken in Worms anl. des 70. Geburtstags von Reichskanzler Fürst Otto von Bismarck, Worms 1885, Handschrift auf Papier (55 x 41 cm), Widmungsblatt von Heinrich Halmhuber (sign.) mit farbiger Aquarellmalerei und kalligraphischem Text, dazu sechs Bll. mit den Unterschriften der Arbeiter (ca. 1800 Namenseinträge), in schwarzem Ledereinband (57,2 x 42 cm) mit goldgeprägtem Deckeltitel, weinrote Seidenspiegel, Zeichnung mit farbiger Aquarellmalerei (StadtAWo Abt. 217 Nr. 1000)